

Granderzer

Beitrag.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Granderzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voraussichtlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigenheil: Albert Broschke, beide in Granderzer. Druck und Verlag von Gustav Rötke in Granderzer.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Ehlau; D. Barthold. Gollub; Stadtkämmerer D. Aulst. Gantenberg; M. Jung; Viehmühl Dpr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Kassel: F. Leysohn. Weidenburg: S. Mey. Neumarkt: J. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchdr., J. Albrecht's Buchdr., Niesenburg; Fr. Med. Rosenburg; Siegfried Moserau. Strasburg: A. Juchrich. Anzeigen die gewöhnliche Zeitschrift 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Zu der Kaiserbegegnung bemerkt der „Reichsanzeiger“:

Ist der hohe Besuch zunächst auch nur den militärischen Nebungen gewidmet, welche in diesen Tagen vor den Augen Ihrer Kaiserlichen Majestäten sich abspielen werden, so darf doch die Thatsache der Begegnung Beider Majestäten als ein neues Unterpfand der — wie Se. Majestät der Kaiser und Königin sich bei dem für die Provinz Schleswig-Holstein am 5. September in Granderzer gegebenen Festmahle ausdrückte — engen Beziehungen inniger Freundschaft und festerster Waffenbrüderschaft gelten, welche zwischen den Beiden Monarchen bestehen. Das deutsche Volk ruft dem erhabenen Freund unseres Kaisers bei seinem Betreten deutschen Bodens ein herzlich willkommen zu, mit welchem es den Wunsch verbindet, daß auch diese Begegnung den hohen Zielen, welche Beide Majestäten für das Wohl Ihrer Völker verfolgen, sich förderlich erweisen möge.

An der schlesischen Grenze in Döberitz wurde Kaiser Franz Joseph am Mittwoch Vormittag vom Grafen Kalnoky, dem Landespräsidenten von Schlesien, den Offizieren des preussischen Ehrenregiments und den Spitzen der Behörden empfangen. Der Kaiser trug die Uniform seines preussischen Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2. Nach erfolgter Begrüßung reiste der Kaiser unter brausenden Hochrufen der Bevölkerung und von Völkerschüssen begleitet, nach Breslau weiter.

In Breslau waren zum Empfange u. A. Graf Moltke, der Oberpräsident v. Seydewitz, Fürstbischof Kopp u. A. anwesend. Im königl. Schlosse wurde Kaiser Franz Joseph von der Kaiserin Auguste Viktoria herzlich begrüßt und nahm alsdann bei denselben das Mahl ein. Um 3 Uhr Nachmittags fuhr der Kaiser nach Schloß Kohnstorf, während unsere Kaiserin die Rückreise nach Potsdam antrat.

Aus Kohnstorf wird uns berichtet: Kaiser Franz Joseph ist von dem Kaiser Wilhelm, der die Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments trug, sowie von dem deutschen und österreichischen Gefolge am Bahnhofe empfangen worden. Die beiden Kaiser umarmten und küßten sich wiederholt; die Begrüßung zwischen dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Grafen Kalnoky war ebenfalls eine sehr herzliche. Hierauf fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt. Die Majestäten schritten sodann die Front der aufgestellten Ehrenkompanie ab, wobei die Musik die österreichische Nationalhymne spielte; der Vorbeimarsch der Kompanie erfolgte unter den Klängen des Marschmännchens. Kurz darauf begaben sich die Kaiser in einem Vierspanner nach dem Schlosse. In dem zweiten Wagen folgten die beiden Minister. Auf dem Wege nach dem Schlosse bildeten Kriegervereine, Schulen und Feuerwehren Spalier. Eine nach viele Tausenden zählende Menge brachte den Monarchen unausgesetzt feierliche Hurrahrufe dar.

Abends gegen 6 Uhr machte König Albert von Sachsen dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch, welcher bald darauf auf Schloß Büchsen erwidert wurde. Beide Monarchen kehrten sodann gemeinsam nach Kohnstorf zurück. Bald darauf fand im Schlosse ein Mahl statt, zu welchem das Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreussisches) Nr. 6 die Tafelmusik gab. Nach demselben bestiegen die Majestäten den Schloßthurm, um die durch Freudenfeuer erleuchteten Höhen zu betrachten.

Das Fachblatt „Der Konfessionär“, welches über die geplante Reform der Gewerbesteuer die ersten Mittheilungen gebracht hatte, veröffentlicht nunmehr die den Steuerdeputirten amtlicherseits gegebenen Erklärungen, aus denen gleichzeitig die Pläne der Regierung über weitere Steuerreformen ersichtlich sind. Das Blatt schreibt im Wesentlichen:

Nachdem die Befreiung der Gewerbesteuerpflichtigen, deren Einkommen einen Betrag von 1500 Mark nicht erreicht (bisherige Steuersätze 6, 12 und 18 Mark), beabsichtigt wird, sollen auch die darauf folgenden Steuersätze erheblich vermindert werden. Es sollen nämlich fortan diejenigen Klassen, welche 30—60 Mark zahlten (Einkommen 3—4000 Mark), fortan 10—15 Mark, diejenigen Klassen, welche bisher 72 bis 100 Mark zahlten (Einkommen 6 bis 8000 Mark), fortan 30—40 Mark zahlen. Soweit gehen die Ermäßigungen. Die Einkommen von 8000 Mark und darüber werden erhöht, doch dürfte auch hier der Steuersatz von 1 Prozent des Betriebsertrages kaum überschritten werden. Von den ferneren den Steuerdeputirten gegebenen Erklärungen seien die folgenden namentlich hervorgehoben:

Man plant keine neue Steuer. Aus den bestehenden Steuern können bei besserer Veranlagung und gerechterer Vertheilung, welche die Winderbegüterten entlastet, die besser gestellten Klassen aber höher belastet, vollständig genügende Mehreinnahmen erzielt werden. Eine stärkere Heranziehung des Kapitals in der Art, daß alle diejenigen, welche größeren Einkommen aus festliegendem Kapital erzielen, also nicht aus dem Gewerbe, stärker als bisher belastet werden, wurde ausdrücklich betont. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß beispielsweise ein Kapitalist mit 100 000 Mark Vermögen ungefähr 4000 Mark Einkommen hat und nur von diesem Einkommen Steuer zu bezahlen hat. Ein Geschäftsmann aber, welcher 4000 Mark verdienen will, hat nicht allein die darauf ruhende Einkommensteuer, sondern auch noch die Gewerbesteuer zu zahlen, so daß also das Kapital, welches nicht arbeitet, bei der bisherigen Besteuerung viel besser wegkommt, als das arbeitende Kapital. Nicht allein dieses Beispiel wurde angeführt, es wurde von amtlicher

Seite noch betont, daß der Geschäftsmann nicht bloß Einkommensteuer, Gewerbesteuer, außerdem aber noch eine viel höhere Miethsteuer für seine Geschäftslokaltäten zu zahlen als der Kapitalist habe. Aus diesen und noch vielen anderen Gründen sei eine schärfere Heranziehung des Einkommens aus festliegendem Kapital mehr als gerechtfertigt. Es würde durch eine höhere Besteuerung des Kapitalisten ein Ausgleich zwischen denjenigen des Gewerbebetreibenden herbeigeführt. Von der Selbsteinschätzung scheint man noch vorderhand absehen zu wollen, doch soll der Steuerpflichtige gehalten sein, den gewählten Mitgliedern der Einschätzungsbehörde auf Verlangen verantwortlicher Auskunft über Fragen, deren Einforderung zur Einreichung einer richtigen Veranlagung notwendig ist, zu erteilen, eventuell auch die Geschäftsbücher zur Einsicht vorzulegen. Bei Reklamationen soll stets dieses Verfahren Anwendung finden. Wird die Beantwortung der gewünschten Fragen oder die Vorlegung der Bücher verweigert, so soll der Verwaltungsbehörde das Recht zustehen, das Einkommen nach bestem Ermessen abzuschätzen. Mitglieder der Einschätzungs-Kommission sollen ebenso wie bisher aus den Kreisen der zu Besteuernden gewählt werden. Den Vorsitz bei den Beratungen soll ein dazu delegirter Staatsbeamter führen.

Zu der englischen Meldung vom Sklavenhandel im deutschen Gebiet bringt der „Reichsanzeiger“ folgende Mittheilung:

Sofort nach dem Erscheinen des „Times“-Artikels vom 15. d. Mts., demzufolge der stellvertretende Reichskommissar für Ostafrika mittelst einer Proklamation den Sklavenhandel für erlaubt erklärt und unter amtlicher Mitwirkung eine öffentliche Auktion von Sklaven in Bagamoyo stattgefunden habe, hat das Auswärtige Amt einen telegraphischen Bericht des gedachten Beamten über das Sachverhältnis eingeholt. In einem heute eingegangenen Telegramm berichtet der stellvertretende Reichskommissar aus Sansibar, daß er eine solche Proklamation nicht erlassen habe und daß wahrscheinlich der Unfug eines Arabers der Nachricht der englischen Blätter zu Grunde liege; eine Untersuchung werde sofort eingeleitet. Daß in Bagamoyo eine Sklavenauktion unter amtlicher Mitwirkung abgehalten worden, sei undenkbar. Herr Dr. Schmidt wird sich ungefähr nach Bagamoyo begeben und von dort weiter berichten.

Die Engländer haben allen Grund vor ihrer eigenen Thätigkeit zu zagen. Die „Civilisation“, die sie nach Afrika tragen, ist wahrlich mitunter recht wenig lobenswerth. In Sansibar, dem englischen Schutzgebiet, blüht trotz des Erlasses des Sultans der Sklavenhandel und er wird blühen aus dem einfachsten Grunde, weil Sklaven gebraucht werden. Es ist eine ganz gewöhnliche Heuchelei, wenn die Engländer über solche Kulturzustände große sittliche Entrüstung zeigen, deren vorläufige Nothwendigkeit sie nur zu gut selbst kennen. In dem deutschen Gebiete hat zunächst der deutsche Reichskommissar oder sein Vertreter über die Wolsfahrt und die Sicherheit des Landes zu wachen und von diesem Gesichtspunkte aus Maßnahmen anzuordnen oder hintanzuhalten. Die Engländer haben da gar nichts dreinzureden.

Folgende Geschichte zeigt auch wieder englische „Civilisation“: Wie Missionäre der Rheinischen Missionsgesellschaft mittheilen, hat ein Engländer Stevenson in Djimbingie eine richtige Branntweinstänke eingerichtet und verleitet die Eingeborenen dazu, ihr Vieh für Branntwein zu verkaufen. Um diesem Unfug zu steuern, hat der kaiserliche Kommissar von Deutsch-Südwestafrika bereits Verordnungen erlassen, wonach Allen, welche durch übermäßigen Verkauf und Verschänken von Spirituosen den Eingeborenen Anlaß zu Ausschreitungen geben, die Erlaubniß zum Branntweinhandel ohne Weiteres entzogen werden kann. Auch sind die Häuptlinge der verschiedenen Stämme angewiesen worden, den Branntweinverbrauch zu überwachen und geeignete Maßregeln zur Beschränkung desselben zu ergreifen. Man darf deshalb wohl hoffen, daß es gelingen wird, diesem verderblichen Unfug des englischen Händlers zu steuern.

Berlin, 17. September.

Die Generalidee für das Kaisermanöver am Mittwoch Vormittag bei Jauer war folgende: Die Nordarmee ist von Posen über die Oder gegen das schlesische Gebirge vordemarschirt; die von Böhmen sich sammelnde Südsarmee mit starker Kavallerie ist über Reichenberg und Friedland nach Niederschlesien und gegen die Oder vorgezogen und hat mit zwei Kavalleriedivisionen bei Schmöwitz die Ragbach überschritten, u. s. w. Der Kaiser, in der Uniform des Gardes du Corps-Regiments übernahm die Führung des Sildkorps, dessen Auftrag war, den Vormarsch der Nordarmee aufzuklären und dieselbe nach Möglichkeit aufzuhalten. Gegen Mittag ließ der Kaiser, nachdem Artillerie das Nordkorps beschossen hatte, die beiden Kavallerie-Divisionen zur Attaque vorgehen und zwang dadurch den Feind, sich zu entwickeln. Nach Beendigung der Uebung fand ein Paradevorsatz der gesammten Kavallerie im Galopp statt.

Die Adresse, welche von den deutschen Städten dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke am 26. Oktober überreicht werden soll, hat folgenden Wortlaut:

„Wir danken Sie für die ständige Begeisterung, mit welcher ganz Deutschland vor 20 Jahren seinem Moltke entgegenjubelte, erneuert sich heute am Schluß des neunten Jahrzehnts der geschichtlich so bedeutungsvollen Periode, während welcher Sie Excellenz unserm Vaterlande angehören, und dieser Jubel klingt nicht minder in dem erhebenden Gefühl der errungenen

Weltstellung als seiner Zeit in den Tagen des Kampfes und der Siege. Deutschland bewundert in Sie Excellenz den Denker der Schlachten, der die Heere von Sieg zu Sieg führte, den genialen Feldherrn, dessen hervorragende Bedeutung seines Kaisers Scharfblick erkannte, und den gewaltigen Helden der Kriegskunst. Dank Sie Excellenz so erfolgreicher Mitwirkung vermag Deutschland nunmehr seine gewaltige Kraft dem Dienste des Friedens und den Aufgaben der Kultur zuzuwenden. In hohen Norden und an den Gestirnen des Bosphorus, in der Fremde und in der Heimath, in Krieg und Frieden, wo immer Sie Excellenz sich zu bethätigen hatte, gab es nur den einen Leitstern: die unverbrüchliche Pflicht, Treue dem Kaiser, Treue dem Reiche, Treue dem Volke und Treue sich selbst. Aber auch das deutsche Volk hält Sie Excellenz Treue um Treue. Es dankt seinem Feldherrn, es verehrt seinen Helden und es liebt seinen Mann, der auf einer gewaltigen Höhe auch dem geringsten im Volke menschlich nahe geblieben ist. Sie Excellenz! Mit diesen wenigen Worten, die von Herzen kommen, nahen wir, die Vertreter der Städte des geeinten deutschen Reiches, uns Ihnen an diesem bedeutungsvollen Tage. Möge Sie Excellenz in ungebeugter Kraft, ein Jüngling an Herz und Seele, noch lange unter uns wandeln, der Gegenwart ein Stolz, den kommenden Geschlechtern ein Vorbild. Am 26. Oktober 1890.

Die Stadtvertretung von Augsburg hat beschloffen, sich an der Moltke-Adresse zu betheiligen und hat zu diesem Zwecke 1000 Mk. gezeichnet.

Das katholische „Bayr. Vaterland“ des Herrn Dr. Sigl besitzt die Unverschämtheit zu schreiben: „Zu einer Moltke-Stiftung soll der Reichs-Bettelsack demnächst wieder durchs ganze Land geschleppt werden. Wir meinen, wenn die Preußen für ihre Preußen was „stiften“ wollen, sollen sie's selbst thun und nicht immer andere Leute mit ihren Stiftereien belästigen.“

Die Neubesezung des Kriegsministeriums ist nach der „Schlesischen Zeitung“ unmittelbar nach Beendigung der Manöver, jedenfalls aber vor Ablauf des Monats September zu erwarten. Als Nachfolger des Generals v. Verdil wird der General-Lieutenant von Kallenberg-Stachau bezeichet.

Die Ernennung des bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, von Wolff, zum Chefpräsidenten der Oberrechnungskammer in Potsdam an Stelle des Geheimraths v. Stünzner soll bereits vollzogen sein.

Daß Reichsgerichtspräsident von Simon seine Pensionierung beantragt hat, wird jetzt als sicher mitgetheilt. Bei der Wiederbesetzung der Stelle kommt nach der „Schles. Stg.“ Kammergerichtspräsident Dreikmann, Staatssekretär Delshäglar und der frühere Kultusminister Falk in Betracht.

Die „Zeitung für höhere Unterrichtsweisen in Deutschland“ giebt einige Mittheilungen über die Ziele der in Preußen geplanten Schulreform. Danach sollen auf den Gymnasien Physik, Chemie und Mathematik mehr Raum gewinnen. Doch soll der humanistische Unterricht die Grundlage des ganzen Gymnasialwesens bleiben und nur einige Stunden für die Erweiterung des naturwissenschaftlichen Unterrichts hergeben. In der Geschichte soll die Kenntniß der vaterländischen Entwicklung in den Vordergrund treten, gleichzeitig auch die Erdkunde erhöhte Pflege genießen. In umfangreichster Weise sollen die Stimmen aller interessirten Berufskreise gehört werden. Zu dem Zwecke werden namhafte Ingenieure, Vorsteher chemischer Laboratorien, Direktoren landwirtschaftlicher Institute u. s. w. um ihre Ansicht angegangen. Der Minister selbst wird in eigener Person den Beratungen der einberufenen Herren regelmäßig beiwohnen, die in den Räumen des Kultusministeriums vor sich gehen werden. Die Regierung selbst stellt Kommissare aus allen Ministerien.

Die in Mannheim tagende 44. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins hat folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet:

„Die im Geburtslande Melancthon's im Geiste des kirchlichen Friedens versammelte 44. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins gefattet sich eherebentlich, Ew. Majestät dem erhabenen Protetor unseres Vereins, dem Schirmherrn unserer evangelischen Kirche, gleichzeitig mit der Absendung unseres allerunterthänigsten Grusses an den edlen Fürsten dieses Landes, den Ausdruck ihrer innigen Ergebenheit und ihres wärmsten Dankes darzubringen. Mit Bewegung und Erhebung steht die deutsche Nation vor der rastlosen Aufopferung, mit welcher Ew. Majestät ohne Unterschied der Stämme und ihrer Konfession sich allen Seiten der Sicherheit und Wohlfahrt unseres großen deutschen Vaterlandes widmen. Gott gebe ferner seine Kraft und seinen Segen!“

Die Hauptversammlung beschloß u. A., die bisherige evangelische Gesellschaft für Elsaß-Lothringen auf deren Antrag als „Hauptverein Straßburg“ in den Verband des deutschen Gustav Adolf-Vereins aufzunehmen. Der Anschluß Elsaß-Lothringens an den deutschen Gesamtverein ist damit vollzogen.

Eine bemerkenswerthe sozialdemokratische Versammlung war in den Zoologischen Saal in Berlin zu Dienstag Abend berufen worden, um einen Vortrag des Stadtverordneten Bogherr entgegenzunehmen über den Austritt aus der Landeskirche. Vor etwa 2000 Männern und Frauen ging Redner näher auf das Verhältniß der Kirche zum Staate und zu den politischen Parteien ein und stellte die Forderung, daß jeder Staatsbürger sich von einer Religionsgemeinschaft auch äußerlich lossage, zu der er innerlich nicht gehöre. Nach seiner Meinung zähle die Landeskirche Millionen zu ihren Mitgliedern, die von ihren Lehren nichts wissen wollen, und nur durch Zufall, ohne ihren Willen, Aufnahme bei ihr gefunden haben.

Gegen diese Ausführungen Bogtherr wandte sich ein junger Kandidat, ein Herr Kurt Negele. Er komme soeben erst aus der Provinz, jagte er, und wohne dieser Versammlung als seiner ersten bei. Wenn Herr Bogtherr die Geschichte der Religion und des Christenthums studirt hätte, würde er gesehen haben, daß da, wo das Christenthum ist, die Aufklärung ist, nicht aber bei den Gottesleugnern. (Unruhe. Lachen.) Man habe einen hochschätzenden Herrn, den er hoffentlich noch kennen lernen werde, eines unstilligen Charakters beschuldigt, indem man ihm vorwarf, daß er mit der Wahrheit auf gespanntem Fuße stehe. (Lärm! Rufe: Ollor Stöcker'scher!) Ich frage — so fährt Redner fort — ob denn Alle unter Ihnen rein in sittlicher Beziehung sind und namentlich Ihre Führer, von denen doch manche in letzter Zeit das Gegentheil bewiesen haben. (Oho! Großer Lärm. Der Polizeioffizier droht mit Auflösung.) Sie glauben, mit Ihrem Austritt aus der Landeskirche derselben einen Schabernack spielen zu können. Ich sage Ihnen: Sie können uns keinen größeren Gefallen thun, denn dann wissen wir wenigstens, wer zu uns gehört. (Lachen.) Wenn Sie sich zummenschaaren zu einem Geisteskampf, dann werden wir uns noch fester zusammenschließen zum Kampfe für Jesus Christus unsern Erlöser! — Hier wurde der Redner von lautem Lärm unterbrochen; der überwachende Polizeikommandant erhob sich und erklärte: „Ich löse die Versammlung auf Grund des allgemeinen Landrechts wegen Tumults auf!“ — Ein betäubender Lärm folgte diesen Worten, dann drängten die Versammelten in dichtem Knäuel dem Ausgang zu. „Landrecht zieht hier nicht!“ „Den Tumult haben bios die christlich-sozialen Radabrüder gemacht!“ „Stöcker raus!“ — so tönte es zur Bühne hinauf, wo sich dicke Gruppen um den jungen Kandidaten drängten. Der Polizeikommandant hielt es für zweckmäßig, denselben durch einen Schutzmann hinausgeleitet zu lassen.

Die vermuthlich zur Begründung der Auflösung angewendete Stelle aus dem allg. Landrecht lautet: „Die nöthigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zur Abwendung der dem Publika oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahr zu treffen, ist das Amt der Polizei.“

Das Oberverwaltungsgericht hat diesen Paragraphen des allgemeinen Landrechts als noch zu Recht bestehend anerkannt.

Verhaftet wurde in Metz ein Einwohner unter dem Verdachte, einer fremden Regierung Pläne deutscher Festungen ausgeliefert zu haben. Sein Freilassungsgeheiß wurde vom Reichsgericht wegen Fluchtverdachts abgelehnt.

In dem „Markischer Vogesenboten“ wird von einer neuen Grenzverletzung berichtet. Spaziergänger aus Markisch wollen nämlich sechs höhere französische Offiziere in voller Uniform diesseits der deutschen Grenze auf der St. Diederichs Höhe angetroffen haben. Ein Irrthum über die Gebietszugehörigkeit ist dort ausgeschlossen, da die Grenzlinie ausgehöhlt und innerhalb des freien Raumes der Verlauf der Grenze durch Steine und theilweise sogar durch mauerartig aneinandergereihte Steinhaufen mit unfehlbarer Deutlichkeit markirt ist. Wie empfindlich die Franzosen ihrerseits in derartigen Angelegenheiten sind, dafür sühnt der „Vogesenbote“ ein Beispiel an. Vor kaum zwei Jahren ist französischerseits ein diplomatischer Schriftwechsel eingeleitet worden, um einen deutschen Förster zur Verantwortung ziehen zu lassen, weil derselbe uniformirt in der Nähe jener Stelle, wo jetzt die französischen Offiziere ihre „Studien“ vornahmen, sich befand und unvorsichtigerweise den einen Fuß auf französisches Gebiet gestellt hatte.

Die wichtigsten Lebensmittel haben nach der letzten „Stat. Korv.“ in ihren Preisverhältnissen im August cr. große Veränderungen gegen den Vormonat erfahren. Das Getreide ist erheblich im Preise gesunken, wogegen das Fleisch seine Preissteigerung in verstärktem Maße fortgesetzt hat.

In Memel soll im nächsten Jahre ein neues Reichspostgebäude errichtet werden, dessen Zeichnungen und Pläne dem Kaiser zur Genehmigung eingereicht waren und von demselben inmitten der Anstrengungen bei dem jetzigen Aufenthalt im Feldlager von Schlesien einer so genauen Prüfung unterzogen sind, daß — so wird wenigstens berichtet — mehrere Blätter mit eigenhändigen Handbemerkungen zurückkamen, so z. B.: „Dieser Giebel muß wegen der dort hervorstechenden starken Seewinde fester verankert werden.“

Der Kaiser hat dem General-Gouverneur von Moskau, Fürsten Dolgorukow, zu dessen Amtsjubiläum ein Gemälde überreicht, welches den Kaiser in der Uniform seines russischen Regiments Wilborg in Lebensgröße darstellt.

„Allerlei.“ Eine eigenartige Aktiengesellschaft gedenkt man nach amerikanischem Muster in Berlin zu begründen. Anzuführen mit den hohen Preisen für eingemachte Lebensmittel, wollen sich Frauen, welche auf dem Gebiete der Hauswirtschaft reiche Erfahrungen besitzen, zusammentun und das Einmachen im großen Umfange selbstständig betreiben.

Oesterreich-Ungarn. Die großen Manöver in Ungarn haben ihr Ende erreicht. Kaiser Franz Josef dankte dem Offizierkorps, indem er seiner Freude über den Abschluß der lehrreichen Manöver Ausdruck gab und die gute Ausbildung sowie den guten militärischen Geist aller Truppen hervorhob. Der Kaiser richtete an den Erzherzog Albrecht ein Handschreiben, in welchem er seine vollste Befriedigung über die dem Genstalle möglichst angepaßte Durchführung der Schlussmanöver ausdrückte.

Der ungarische Handelsminister Baroz gab am Mittwoch zu Ehren der Festgäste bei der Eröffnung der Regulierungsarbeiten am Eiern Thor ein Festmahl. Dabei wurden sehr viele Trinksprüche ausgebracht. Der serbische Ministerpräsident erklärte u. A. dem ungarischen Minister: „Wir scheiden als Freunde!“

In Folge eines am 1. Oktober in Kraft tretenden amerikanischen Zollgesetzes haben die Ausfuhrskonten Wiens alle weiteren Bestellungen auf Perlmutterknöpfe eingestellt, weshalb die meisten Werkstätten die Arbeit aufgaben. Von 15 000 Arbeitern dieses ruhigen Geschäftszweiges werden allein in Wien 10 000 brotlos, wenn nicht die österreichische Regierung mit Glück der amerikanischen Regierung Vorstellungen macht.

Schweiz. Der Präsident der in Folge der Revolution eingesetzt gewesenen Regierung des Kantons Tessin hatte bei dem Präsidenten des Bundesraths Richonnet in Bern angefragt, ob er die Vertreter der provisorischen Regierung emfangen wolle. Richonnet hat es aber abgelehnt, dieselben zu empfangen. Vermuthlich wollten die Herren die Lage im Kanton schillern.

Aus Rußland wird eine einschneidende Maßregel gemeldet, welche wieder die „fremdthätigen“ Bestimmungen dieses Staates in grellem Lichte zeigt. Ein Ukas von 1886 wird jetzt veröffentlicht, welcher die Amtsenthebung aller aus-

ländischen Privatbeamten binnen 10 Tagen anordnet. Er tritt zumeist Deutsche.

In Kurland haben Vorgänge am dem mitauischen Gymnasium, wo plötzlich statt der seit mehr als einem Jahrhundert üblichen evangelischen Morgensandacht eine Gebetsfeier nach griechischem Ritus zwangsweise eingeführt wurde, große Erregung hervorgerufen. Daß dieser von der russischen Unterrichtsverwaltung auf protestantische Schüler ausgeübte Gewissenszwang (im mitauischen Gymnasium sind von 473 Schülern nur 23 griechischen Glaubens) auch auf die übrigen baltischen Lehranstalten ausgedehnt werden soll, ist jetzt aus einem der letzten Rundschreiben des soeben nach Petersburg versetzten Kurators Kapustin zu ersehen.

Australien. Auf ein neuerliches Besuch des Arbeiterrathes in Sydney um Veranstaltung einer Konferenz der Arbeitgeber mit den Vertretern der Streikenden haben die Arbeitgeber eine entgegenkommende Antwort ertheilt. Infolgedessen haben die Schiffsreeder (eine für Australien sehr bedeutende Zunft) vorläufig von einem Streike abgesehen.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 18. September 1890.

Die Weichsel ist bei Thorn wieder auf 3 Zentimeter über Null gestiegen.

Mit Nacht naht jetzt der Herbst; die Blätter der Bäume färben sich schon gelb und roth und rieseln allmählich zu Boden, am Morgen ist es schon recht kühl, und die Altwedersommerfäden fliegen durch die Luft. Bei Elbing waren gestern die Dächer weiß bereift, und des Nachts froh es. Auf die regenschweren Tage der letzten Zeit ist jetzt aber ein freundlicheres, sonniges Wetter gefolgt, und da ein Gebiet hohen Luftdruckes gerade über unserm Osten lagert, so hofft man auf weitere schöne Tage.

Das Schreiben des Bezirksausschusses betr. die Gehaltsfestsetzung für den zu wählenden Oberbürgermeister von Danzig giebt einem großen Theil der deutschen Presse Veranlassung zu Betrachtungen. Der Berichterstatter des Wahlausschusses Herr Ehlers hat die vom Standpunkte der städtischen Selbstverwaltung aus geltend zu machenden Einwendungen gegen jenes Schreiben derart ausführlich und klar in der letzten Sitzung der Stadtverordneten zu Danzig entwickelt, daß wir unjenseits auf eine weitere Bemerkung verzichten können, indem wir auf den Bericht im zweiten Blatt: „Zu Danziger Oberbürgermeisterwahl“ hinweisen.

Nachdem die Zahlungen der allgemeinen Wittwen-Versicherung-Anstalt zu Berlin auf die Regierungen-Haupt-Kassen übertragen worden sind, haben auch die Formulare zu den Pensions-Drittungen eine Veränderung erfahren. In Anbetracht, daß die nächste Pensionsrate am 1. Oktober zu erheben ist, werden die Pensions-Empfängerinnen gut thun, sich schon jetzt in den Besitz der neuen Drittungsformulare, die sie bei den bisherigen Zahl-Kassen unentgeltlich erhalten, zu setzen.

Mit klingendem Spiel rückten heute Vormittag die Infanterie-Regimenter Nr. 14 und 141 aus dem Manöver wieder in die Stadt ein. Die Artillerie konnte wegen der Unpassierbarkeit der Marienwerderstraße den Weg durch die Stadt nicht wählen, sie fehrte daher auf dem Wege an der Trunte in ihre Kasernen zurück.

Der Vorstand des deutsch-freiwilligen Vereins war gestern zu einer Sitzung versammelt. Es wurde beschlossen, die Vereinsmitglieder im Oktober wieder aufzunehmen. In der ersten Sitzung soll ein Vortrag über die politischen Ereignisse des Sommers gehalten werden.

Der für die Knaben-Volksschule A. gewählte Hauptlehrer heißt Köpfer, nach wie in Folge eines Druckfehlers in der vorigen Nummer des Geselligen angegeben, Köhler.

Der Regierungsrath Professor v. Below ist von Stade nach Marienwerder versetzt worden.

Die Realgymnasiallehrer Radtke, Dr. Osiecki und Dr. Reetz zu Bromberg, sind zu Oberglehrern befördert und der Schulamtsstandrat Dr. Kuhse in Bromberg ist als ordentlicher Lehrer am königlichen Real-Gymnasium daselbst angestellt worden.

Die 4600 Morgen große zur Prinzlichen Herrschaft Flatow-Krojanke gehörige Domäne Potklich ist neu verpachtet worden; den Zuschlag hat der Rittergutsbesitzer Herr Kujath auf Dobrzezewo im Kreise Wittig erhalten.

Krumm, 17. September. In der vorgestrigen Sitzung der evangelischen Kirchenvorstellung wurde beschlossen, die Vorhalle der Kirche dem Stil des Bauwerks entsprechend umzubauen; zwei Drittel der Baukosten sollen von der Gemeinde im Wege der Anleihe aufgebracht werden, das letzte Drittel trägt die Regierung als Patron der Kirche. Die Rechnung für das Jahr 1889/90 hat mit einem Fehlbetrag von 1430 Mk. abgeschlossen, welcher hauptsächlich durch die Kosten für den Glockenumbau entstanden ist. Die Deckung dieses Defizits ist in dem diesjährigen Etat durch Erhöhung der Kirchensteuer bereits vorgesehen.

Thorn, 17. September. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Etat der städtischen Forstverwaltung für das nächste Jahr in Einnahme auf 65800 Mk. festgelegt. Darunter befinden sich 50318 Mk. für Holz- und Brennholz, 15700 Mk. mehr als in diesem Jahre. Der Ueberschuß der Forstverwaltung ist auf 29000 Mk. veranschlagt, wozu noch 2500 Mk. von den städtischen Kämpenländern kommen. Weiter bewilligte die Versammlung 2000 Mk. Entschädigung für die Revisionsarbeiten behufs Feststellung des Sparfassen-Defizits.

Der Magistrat beabsichtigt, den Betrieb auf der Hferreienbahn, den bisher die Handelskammer besorgte, selbst zu übernehmen. Die Stadtverordneten stimmten dem bei. An der Anbahn-Mittelstufe muß eine neue Klasse eingerichtet werden. Die Versammlung bewilligte die Anstellung einer für Mittelschulen geprüften Lehrkraft; die Stelle soll mit 1800 Mk. Anfangsgehalt, steigend in 6 dreijährigen Perioden bis auf 2700 Mk. ausgeschrieben werden. Die Versammlung genehmigte ferner den Antrag des Magistrats auf Einsetzung einer gemischten Kommission zur Revision der Besoldungspläne für die städtischen Beamten und Lehrer und erwählte in dieselbe die Herren Böhlke, Flehauer, Kohn und Dietrich. Der Magistrat wird drei Mitglieder in dieselbe entsenden. Diese Kommission soll erwägen, ob der im Jahre 1873 aufgestellte und bereits mehrfach durchbrochene Normalbesoldungsplan einer Aenderung bedarf, namentlich auch, wie die answärtigen Dienstjahre bei der Anstellung und Pensionierung der Beamten und Lehrer anzurechnen seien. Ferner soll sie sich mit dem Entwurf eines Ortstatutes betreffend die Versorgung der Wittwen und Waisen der Beamten und mit dem Antrage der städtischen Beamten auf Gewährung einer Theuerungszulage beschäftigen. Die Regierung zu Marienwerder verlangt auch hier, wie in Graudenz, eine Erhöhung des Anfangsgehaltes der Elementarlehrer und Lehrerinnen auf 1000 bzw. 850 Mk. und hat eine Uebersicht über die Schulunterhaltungskosten und die von den Lehrern gezahlten Wohnungsmiethen eingefordert. Auch mit dieser Angelegenheit soll sich die gemischte Kommission beschäftigen. An die Regierung wird berichtet werden, daß eine Revision der Besoldungspläne im Werke ist. Schließlich beschloß die Versammlung die Abwendung zweier Petitionen an die Staatsregierung, nämlich um Gewährung der staatlichen Alterszulagen an Lehrer in Orten über 10 000 Einwohner und um Aufhebung der Grenzsperrung gegen die Vieh- und Fleischfuhr.

Gestern Vormittag wurde die unverheiratete Vertha Wetnerowska aus Rubintowo, welche in die Korrigendenanstalt zu Konitz gebracht werden sollte, in das Polizeigefängnis eingeliefert. Als der Gefangenwärter kurz nach Mittag die Zelle betrat, fand

er das Mädchen anscheinend leblos am Boden liegen, sie hatte sich mit einer Schür die Kehle zugeschnitten. Nach Entfernung der Schür wurde sie wieder ins Leben zurückgerufen.

Hofenberg, 17. September. Eine Anzahl Fremde-Amtsgehilfen und Schüler des früheren Direktors Giese, welcher 34 Jahre lang an der hiesigen Stadtschule gewirkt, hat zur Beschaffung eines Denkmals für den verdienten Mann eine Sammlung veranstaltet, welche einen guten Ertrag ergeben hat. Die Aufstellung des Denkmals soll bis zum nächsten Reformationsfeste bewirkt werden. — Ein Buchstich ist auf dem benachbarten Gute N. verübt worden. Dort hatte der Besitzer einer Dampf-drehmaschine von hier bereits einige Zeit mit der Maschine drehen lassen. Infolge des am Sonntag abgehaltenen Erntefestes blieb die Maschine unbewacht. Als Montag früh mit dem Treiben begonnen war, zerbrach die Trommel, wodurch das Innere des Drehkastens zerstückelt wurde. Menschen sind glücklicherweise nicht beschädigt worden. Die Untersuchung ergab, daß an der Trommel mehrere Schrauben von rudiloser Hand gelockert waren.

Aus dem Kreise Stuhm, 17. September. Ein Feuerspiel-drama spielte sich am Montag Abend in Rahue ab. Der Gastwirth Wietke war in Folge sehr ungünstiger Spekulationen in seinem Geschäft mit seiner Frau und seinen Kindern in Streit gerathen und mißhandelte dieselben unmeniglich. Auf das Jammer der Frau und Kinder erschienen einige Nachbarn, um sich der Vermissen, welche im Blute am Boden lagen, anzunehmen. Plötzlich riß Wietke sein an der Wand hängendes doppeläufiges Gewehr herab und feuerte, ehe Jemand ihn daran hindern konnte, bei der Schüsse auf die Anwesenden ab; ein Schuß traf einen Arbeiter am Kopfe, glücklicherweise aber nur leicht, durch den zweiten Schuß wurde ein Knecht schwer am Oberschenkel verwundet. Einem dritten Mann schlug W. mit voller Kraft mit dem Gewehrstoß über den Kopf, so daß der Mann lebensgefährlich verletzt wurde. Der herbeigeeilte Gendarm konnte den Wunden nur mit Mühe übermächtig und verhaften.

Marienwerder, 17. September. Nach 16tägiger Abwesenheit kehrte heute Abend mittelst Sonderzuges die Manöverkompanie unserer Unteroffizierschule zurück. Trotz der vorgerückten Abendstunde hatte sich auf dem Bahnhof eine zahlreiche Menge eingefunden, welche die Zurückkehrenden freudig begrüßte.

Neue, 16. September. (N. M. M.) Heute wurde hier die vor etwa 1 1/2 Jahren im Wasser der überflutheten Ferselweiden gefundene, auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe begrabene Leiche eines neugeborenen Kindes ausgegraben, um an den Umständen, in denen das Kind gefunden und begraben worden war, Anhaltspunkte zur Ermittlung des Mörders oder der Mörderin zu gewinnen. Diese Stätte, ein Theil eines Ackerfelds und eines großen Gutes, waren aber so in Verwüstung übergegangen, daß fast keine Spur davon übrig geblieben war.

Krojanke, 17. September. Schon seit mehreren Jahren werden von unseren Landwirthen die künstlichen Dünger, wie Superphosphat, Thomashülde und Kainit, mit Erfolg angewendet, und in Folge der dadurch sich stetig steigenden Erträge haben die genannten Düngarten hier immer mehr Eingang gefunden. Der hiesige landwirtschaftliche Verein, der dem landwirtschaftlichen Central-Verein zu Danzig beitreten ist, hat sich durch letzteren zwei Wagonladungen dieser Düngemittel schicken lassen. Am besten eignet sich für unseren meist starken und kalten Boden das Superphosphat, das neben seinem Phosphorsäuregehalt auch noch Salzsäure enthält, welche letztere er während auf den Boden wirkt, weshalb auch die beiden anderen Düngemittel in kleineren Gewichtsmengen bestellt worden sind. Sämtliche Arten enthalten je 18 Prozent lösliche Phosphorsäure; der Preis beträgt für 1 Zentner Superphosphat 6 Mk., während Thomashülde und Kainit 2,75 bzw. 2,50 Mk. pro Zentner kosten. Jedemfalls werden noch Nachbestellungen gemacht werden, da wegen des dürftigen Ausfalles der Ertröhrträge des Vorjahres ein empfindlicher Mangel an Stalldünger eingetreten ist.

Weslin, 17. September. Gestern starb im 53. Lebensjahre der katholische Pfarrverweser Tetzlaff aus Gr. Budczel, nachdem er dort erst ein Jahr thätig war. Der Verstorbene, welcher aus einer rein deutschen Familie stammte (seine Mutter war protestantisch), war im Jahre 1861 zum Priester geweiht, wirkte als Vikar in Koelln, Flatow, Mählanz und Borzyskowo und zuletzt als Pfarrer in Kaszorek bei Thorn. Vergangenen Sonntag kam er zum Ablassfeste nach Jakobsdorf (Kr. Flatow), wo er erkrankte und auch nach 3 Tagen starb.

Soldau, 17. September. Die Stadtverordneten haben für die Woltke-Adresse einen Beitrag von 20 Mk. bewilligt.

Pr. Gylau, 17. September. In voriger Woche fand am hiesigen Seminar die Entlassungsprüfung statt. Es bestanden sämtliche 30 Seminaristen und auch der eine Verwerber. Von den zur Aufnahmeprüfung erschienenen 34 Präparanden, bestanden 24 die Prüfung.

Schuppenheil, 17. September. Die Kartoffelernte läßt viel zu wünschen übrig. Die Knollen sind durchweg klein und talgig. In Folge des frühen Absterbens des Kartoffelkrautes konnte das Unkraut spig wuchern; die Kartoffelstängel sind darum sehr verwaschen, und das Ausgraben geht nur sehr mühsam vorwärts. Man zieht darum das Auspflanzen dem Ausgraben vor.

Königsberg, 17. September. Ein Ansehen erregender Schmutzfall hat sich an der russischen Grenze ereignet. Ein höherer russischer Beamter der Grenzstadt S. hatte sich in Begleitung seiner Frau und zweier Offizierfrauen nach S. begeben, um Einkäufe zu machen. Nachdem sie dieselben besorgt hatten, begaben sie sich auf die Rückreise, wickelten sich, um dem hohen Zoll zu entgehen, sämtliche Waaren um den Körper, und so gelang es ihnen in der That, die Zollbesoldung zu täuschen und die Grenze bei Grajewo zu passieren. Kurz vor ihrer Heimathstadt S. befindet sich noch eine Revisionskammer, um diese zu umgehen, schlugen sie einen Feldweg ein, wurden jedoch von dem Zollbeamten bemerkt und angehalten. Bei der Untersuchung kamen die geschmuggelten Waaren natürlich zum Vorschein. Der Beamte befand sich in einer höchst peinlichen Lage, denn er mußte bei der Anzeige von dem Vorfall unbedingt seine Stellung verlieren. Da nahte eine Ketterin in der Frau eines Offiziers, welche die ganze Schuld auf sich nahm und die 30 Rubel Strafe bezahlte. Die Sache konnte aber nicht todtgeschwiegen werden und so ist dem die strafrechtliche Verfolgung des Beamten eingeleitet worden.

Der Kultusminister hat dem hiesigen Verein für erziehbare Knaben-Handarbeit zur Förderung des Knabenhandarbeitsunterrichts eine Beihilfe von 500 Mk. gewährt.

Der Geh. Kommerzienrath Becker wurde in der letzten Schöffensitzung wegen verläumdlicher Beleidigung zu 600 Mk. Geldstrafe verurtheilt, weil er einen Bernsteinwaarenfabrikanten fälschlich des Ankaufs gestohlenen Bernsteins beschuldigt hat.

Die Festungs-Vau-Direktion hat 33 000 junge Bäume, meist Obstbäume, in der Umgegend von Danzig einkaufen lassen; dieselben sollen auf den Forts, den Glacis und an den Ringgräben verpflanzt werden.

Aus Döprensen, 17. September. Die städtischen Behörden der Stadt Memel haben beschlossen, zur Tilgung älterer städtischer Anleihen und zur Ausführung notwendiger Bauten eine mit 3 1/2 Prozent zu verzinsende und mit 1 Prozent zu tilgende Anleihe von einer Million Mark aufzunehmen.

Posen, 17. September. Der Oberpräsident hat dem Vorstande des bienenwirtschaftlichen Provinzial-Vereins die Erlaubnis ertheilt, bei Gelegenheit der in Schrimm abzuhaltenden Wanderversammlung und bienenwirtschaftlichen Ausstellung eine öffentliche Verlosung von bienenwirtschaftlichen Gegenständen zu veranstalten und 3000 Loose zum Preise von 50 Pf. innerhalb der Provinz abzusetzen.

Stadtverordneten-Versammlung in Grandenz.

(Schluß)

Der Militärkassas beabsichtigt bekanntlich, einen Theil des Stadtwaldes zu militärischen Zwecken abzuholzen. In Anfrage der Stadt hat nun Herr Oberförster Fetschin-Collob das Gelände abgeklärt, und zwar den Werth des Holzes und der Kulturen auf 178.169 Mk., die Kosten für die Befestigung der Befahrungsgasse auf 4800 Mk., die Kosten für einen neuen Wirtschaftspland auf 360 Mk., für Injektionsarbeiten 2000, in Summa als einmal zu zahlenden Betrag 185.329 Mk., ferner die vom Fiskus jährlich an die Stadt zu zahlende Rente auf 3456 Mk. Nach Zustimmung des Burcaus und der Finanzkommission hat der Magistrat dem Fiskus mitgeteilt, daß er zum Abschluß des Vertrages bereit sei, sofern die Zahlung der obengenannten Beträge vom Fiskus übernommen wird. Von jenen 185.329 Mk. würden 180.000 Mk. kapitalisiert werden können, der Zinseszins zu 3 1/2 Prozent berechnet sich auf 6300 Mk., dazu kommt die Rente mit 3456 Mk., zusammen also 9756 Mk. Welcher Jahresertrag aus dem Resttheil des Stadtwaldes von 400 Hektar zu erzielen sein wird, kann erst nach Aufstellung des neuen Wirtschaftsplandes festgestellt werden, es ist aber wohl darauf zu rechnen, daß der Ertrag höher sein wird, als 4243 Mk., welche Summe noch an dem Reinertrag des Stadtwaldes für 1890/91 fehlt. Neuerdings ist vom Fiskus angefragt worden, ob und für welchen Preis das zur Abholzung bestimmte Stadtwaldgelände verkauft werden würde, ob im Falle der Erweiterung der Abholzung um rund 60 Hektar auch diese Fläche unter denselben Bedingungen zur Abholzung überwiesen werden würde und ob die Entschädigungssumme an Stelle der Zahlung in 4 Wochen unter Verzinsung mit 5 Prozent gestundet werden würde. Ebenfalls in Uebereinstimmung mit dem Bureau und der Finanzkommission hat der Magistrat sich zum Verkauf des Terrains zum Preise von 1200 Mk. für den Hektar bereit erklärt, der Kaufpreis für 190 Hektar würde sich auf 228.000 Mk., für 250 Hektar auf 300.000 Mk. stellen. Die beiden anderen Fragen hat der Magistrat ebenfalls bejaht. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Bedingungen des Magistrats einverstanden. Zum Abschluß des Vertrages betreffend die Abholzung, welcher dem Magistrat bereits zugestimmt ist, gab die Versammlung ihre Einwilligung. Inzwischen hat der Fiskus dem Magistrat mitgeteilt, daß in Folge der unerwarteten Höhe der Entschädigung, welche sich bedeutend höher als bei der Abholzung des Waldes vor dem Fort 4 in Thon stellt, bew. in Folge des Unerwartetes zwischen dem abgeholzten Holzwerth und dem zu erwartenden Erlöse, ebenso auch wegen des hohen Preises für den Grund und Boden auch der Fall in Aussicht zu nehmen ist, daß das Kriegsministerium, wenn überhaupt, sich nur zu einer Freilegung in geringerer Breite entscheidet. Auch für diesen Fall ermächtigte die Versammlung den Magistrat mit dem Abschluß des Vertrages.

Sodann wurde der Rechnung des katholischen Hospitalz für das Jahr 1889 die Entlastung erteilt. Die Einnahme betrug 4925 Mk., die Ausgabe 2995 Mk., das Vermögen 52325 Mk. Dem Hospital sind aus dem Nachlaß der verstorbenen Hospitalitätin S zu 1000 Mk. zugesprochen.

Weiter wurde an Stelle des veralteten Hundesteuer-Regulativs ein neues Regulativ angenommen, und gleichzeitig wurde die Jahressteuer für Hundesteuer von 6 auf 9 Mark erhöht. In der Begründung zu dem neuen Regulativ sagt der Magistrat, daß der Hundesteuerstand in den letzten Jahren fast um das Doppelte gestiegen ist, denn im Jahre 1882 wurden 134 steuerpflichtige Hunde aufgenommen, während im laufenden Jahre deren 240 vorhanden sind. Außerdem gibt es eine Menge steuerfreier, zur Hofbewachung und zum Gewerbebetriebe bestimmte Hunde. Die übermäßige Zahl der Hunde ist zu einer wahren Plage für das Publikum geworden, und um der Ueberhandnahme der Hunde Einhalt zu thun, ist eine hohe Steuer das Beste Mittel. Die Versammlung erkannte diese Begründung als richtig an.

Da die 6. Klasse der Feldmarktschule überfüllt ist (es werden in derselben zur Zeit 91 Schüler und Schülerinnen unterrichtet), so genehmigte die Versammlung die Anstellung einer Hilfslehrerin auf vorläufig 6 Monate für 6250 Mk. monatlich. Im nächsten Jahre werden, da auch die anderen Klassen stark gefüllt sind, neue Klassen eingerichtet werden müssen, zumal die Zahl der Bewohner der Feldmark stetig wächst. Der Magistrat hat daher schon die Erbauung eines neuen Schulhauses auf der Feldmark in Aussicht genommen.

Endlich wurden drei zur Liebenhaleer Feldmark gehörende 14 Morgen große Parzellen auf weitere 5 Jahre für 100 Mk. jährlich an den bisherigen Pächter Herrn Mathies verpachtet.

Es folgte eine geheime Sitzung, in der wie verkannt, die Stadtverordneten sich dem Antrage des Magistrats hinsichtlich der Forderung der Regierung in Betreff der Gehälter der Volksschullehrer angeschlossen.

Verschiedenes.

1263 Städte zählt Preußen nach der neuesten Zusammenstellung des königlichen statistischen Bureau's. Der städtereichste Regierungsbezirk ist Posen mit 87 Städten, dann folgen u. a. Merseburg mit 71, Potsdam mit 70, Frankfurt a. O. mit 65, Breslau mit 56, Königsberg und Liegnitz mit je 48, Arnberg mit 47, Bromberg mit 46, Döbeln mit 45, Marienwerder mit 43, Stettin mit 36, Köslin mit 23, Gumbinnen mit 19, Stralsund mit 14, Danzig mit 12 Städten. Dazu kommt noch der selbstständige Stadtkreis Berlin.

[Brand des Alhambra-Palastes.] Die Bestätigung, daß das herrliche Denkmal maurischer Baukunst in Granada ein Raub der Flammen geworden, hat sich zum Glück in seinem vollen Umfange nicht bestätigt, aber der Verlust, den das Feuer in dem altheiligen Königspalast angerichtet, bleibt ein unersehlicher. Nach amtlicher Meldung ist der Brand der Alhambra auf die Zerstörung des Albrechts-Hofes, des größten, der noch vorhandenen Prachtböfe, und

auf einen Theil des Arrahanes Hofes beschränkt geblieben. Der bei dem Feuer angerichtete Schaden wird auf mehr als 50 000 Piafter (1 Piafter gleich 3,52 Mk.) geschätzt.

[Interessantes von der Sonne.] Der englische Astronom Denning bringt zur Kenntniß, daß er in diesen Tagen einen wunderbar klar ausgeheilten Haufen von Flecken auf der Sonne entdeckt hat. Derselbe befindet sich auf der nördlichen Halbkugel, nahezu in der Mitte der Sonnenscheibe. Die Länge dieser Fleckengruppe ist etwa 113 000 englische Meilen. Herr Denning bemerkt ausdrücklich, daß man die Erscheinung sehr gut wahrnimmt, wenn man mit einem dunkel gefärbten Glas nach der Sonne sieht. Wenn in den nächsten Tagen die Sonne bei Dunst oder Nebel auf- bezw. untergehen sollte, so wird man die Fleckengruppe auch mit bloßem Auge wahrnehmen können. Die Gruppe ist um so interessanter, als in diesem Jahre die Sonnenflecke im Allgemeinen sehr klein und schnell vergänglich waren.

Ueber den Zusammenstoß zweier Personenzüge bei Montjoie theilt die Eisenbahndirektion Köln noch Folgendes mit: Es sind drei Personen getödtet und 14 Personen theils schwer, theils leicht verletzt. Die Verunglückten sind zum größten Theil Beamte. Die den Unfall verursachenden beiden Beamten der Station Montjoie sind verhaftet worden.

Schon wieder wird ein Bahnunglück gemeldet, diesmal aus Frankreich. Auf dem Bahnhofe Andelot erfolgte am Mittwoch ein Zusammenstoß zweier Züge. Zwei Reisende wurden getödtet, zwölf Personen, darunter acht Bahnbefugte, schwer verwundet.

Das österreichische Schiff „Taurus“ ist nach der neuesten Meldung in Konstantinopel angekommen, um eine Kesselbeschädigung repariren zu lassen. Der vom Schwarzen Meer hier gemeldete Schiffsunfall kann demnach nicht das genannte Schiff betreffen.

[Ueberschwemmung in Bulgarien.] Der Bahnverkehr nach Konstantinopel ist seit Dienstag Abend infolge der durch fünfseitige Regengüsse hervorgerufenen Ueberschwemmungen zwischen Hermanli und Adrianopel unterbrochen.

Ungeheure Wald- und Moorbrände wüthten seit einigen Tagen im Gouvernement Nisjan in Rußland. Die Stadt ist in dicke Rauchwolken gehüllt. Zu einem Kreise des Gouvernements sind beinahe 10 000 Hektar niedergebrannt.

Das von Werner'sche Gemälde „Kronprinz Friedrich Wilhelm an der Leiche des General Douay“ (bei Weissenburg) hat einen Mitleidenschaftler sehr Veranlassung gegeben, zu erzählen, daß Douay von einem Turkooffizier erschossen worden ist. Als nämlich die Bayern vorrückten und Douay den Befehl zum Rückzuge gab, erlosb ein Turkooffizier seinen Revolver und schoß mit dem Munde: „Traite volia pour toi!“ (Verzeih, das für Dich) Douay vom Pferde und erschloß sich dann selbst.

[Versteinfunde.] Bei den Kanalisationsgrabungen im Stadtteil Moabit zu Berlin sind sieben zum Theil faustgroße Stücke Bernstein gefunden und dem Wärschen Museum übergeben worden. Derselben im Lande, an weiter oder gar dritter Lagerungsstelle gefundenen Bernstein geben die Fabrikanten vor dem von der Firma Stantien u. Veder theils bergmännisch, theils durch den Dampfblaser aus dem türkischen Gass gewonnenen optischen Bernstein bei Weitem den Vorzug. Dies ersieht man daraus, daß ein großer Danziger Bernsteinfabrikant, als vor etwa zehn Jahren viel Bernstein bei der Berliner Kanalisationsarbeiten gefunden wurde, den Berliner Magistrat bat, ihm die Fundstätte zu verkaufen, ein Antrag der baidend abgelehnt wurde.

[Bei der Fabrikation] des rauchlosen Pulvers in Spandau wird die Gesundheit der Arbeiter sehr in Mitleidenschaft gezogen. Besonders ist die Einathmung der Säuredämpfe auf den Körperzustand einen nachtheiligen Einfluß aus. Um die Schäden möglichst fernzuhalten oder abzumildern, haben die Arbeiter der Pulverfabrik neuerdings Kaustschmilch erhalten.

[Der Kampf gegen die Tuberkulose.] Mit dem neuen Mittel gegen die Schwindsucht, das Prof. Koch auf dem Internationalen ärztlichen Kongresse antwortete, werden seit etwa acht Tagen in der Berliner Charité auf Prof. Senator's Station durch den Stabsarzt Pfluh Versuche gemacht. Mit welchem Erfolg, läßt sich nicht sagen, dazu ist die Zeit der Prüfung noch zu kurz. Außerdem aber sind, wie aus Berlin mitgeteilt wird, die Versuche augenblicklich noch mit einem solchen Geheimnisse umgeben, daß kaum etwas Näheres darüber in Erfahrung zu bringen wäre.

[Die Schulkente zu Mainz] haben einen sonderbaren Auftrag erhalten. Sie müssen auf barfuß umherlaufende Kinder schauen und dann deren Eltern ermitteln. Sind es unbemittelte Leute, so wird ihnen aus dem städtischen Armenfonds das erforderliche Schuhwerk verabfolgt.

[Edison's Kofen.] Einem Turiner Gärtner ist es gelungen, Kofen von natürlicher stahlgrauer Farbe herzustellen. Er bildet sich selbst darauf ein, daß er Mr. Edison, den amerikanischen Erfinder, ersucht hat, die Rosenart nach dessen Namen nennen zu dürfen.

Der kleine Hans fragt seinen Freund Fritz: „Du, ist Deine Schwester eigentlich schon verlobt?“ — „Nein, aber es geht nächstens los.“ — „Woher weißt Du denn das?“ — „Na, sie giebt mir doch jeden Abend n Groschen, daß ich nicht in'n Salon kommen soll!“

Neuestes. (Z. D.)

Rohnstock, 18. September. Die Kaiser Franz Joseph und Wilhelm begaben sich um 7 1/4 Uhr zu Pferde in das Mandbergelände. Der König von Sachsen, eben-

falls reitend, dorthin um 8 Uhr. Reichskanzler v. Caprivi und Graf Kalnoky verließen des Morgens im Schloß Sanssouvi.

Berlin, 18. September. Die Kaiserin traf Abends 10 1/2 Uhr aus Breslau in Station Wildpark bei Potsdam ein.

Berlin, 18. September. Abg. Grillenberger wegen Verrenkung verklagt, verweigert jede Auskunft, er will den Schuß des Reichstags-Präsidenten anrufen.

Lissabon, 18. September. Aufhebungen haben hier stattgefunden (vermuthlich wegen des englisch-portugiesischen Abkommens). Die Polizei griff erfolgreich ein. Angeblich machten Artilleristen mit den Aufhebungen gemeinsame Sache.

Sansibar, 18. September. Emin Pascha hißte in Tabora die deutsche Flagge auf und setzte seinen Marsch nach Usambara fort.

Petersburg, 18. September. In einem Artikel aus Anlaß der Kaiserbegegnung in Rohnstock glaubt die „Nowoje Wremja“ nicht an eine veränderte Aufassung der Berliner Regierung hinsichtlich des Dreihundes, wohl aber daß die deutsche Regierung die Störung Deutschlands an der Lösung innerer Fragen (wie z. B. der sozialen) durch unzeitig aufgeworfene internationale Fragen zu verhindern entschlossen ist.

Ordensverleihungen.

Ferner hat der König den Ober-Präsidenten Grafen v. Zedlitz-Trützschler zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt, dem Kreisinspektor Schulze zu Posen den Charakter als Schulrath, dem Regierungs-Sekretär Kühn zu Posen, dem Gerichtspräsidenten Langor zu Ostrowo und dem Rechnungs-Revisor in Gnesen Lohwasser den Charakter als Rechnungsrath, dem Kreissekretär Braun zu Krotoschin, dem Regierungsfeldarzt Rühke zu Bromberg und dem Sekretär Skorz zu Posen den Charakter als Kreisfeldarzt, dem Arzt Dr. Wicherokowicz zu Posen den Charakter als Sanitätsrath, dem Economic-Rath Kunkel zu Posen den Charakter als Landes-Economic-Rath, dem Rittergutsbesitzer Kohmann zu Pogorzela den Charakter als Economic-Rath, dem Fabrikbesitzer Milch zu Posen den Charakter als Kommerzienrath, dem Kaufmann Boas zu Bromberg den Charakter als Kommissionsrath, sowie dem Bürgermeister Herrmann in Lissa den Titel „Ober-Bürgermeister“ verliehen.

Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielten: Bouth, Eisenbahn-Solomattführer zu Posen, Boll, erster Gerichtsbedienter bei dem Landgericht zu Bromberg, Borkenhagen, Förster zu Miesau, Braun, Schullehrer zu Gnesen, Kolonie, Fiedler, Bahnwärter zu Grauburg-Dieritz, Fintz, Förster zu Rothaus, Leppert, Franke, Chauveausseher zu Wittow, Friedrich, Gemeindevorsteher zu Storzewitz, Gramatzki, Regierungsbedienter zu Posen, Grosser, Genarmen-Überschichtmeister zu Samter, Gutsch, Landbesitzer zu Samit, Haake, Küster zu Kamnitz, Jäger, Landbesitzer zu Radel, Kopp, Hofschreiber zu Schneidemühl, Leszczynski, Ortschullehrer zu Neuborf, Mackiewicz, Ortschullehrer zu Babajewitz, Markgraf, Stadtpostbote zu Posen, May, Hüfner am Contamrationsamt zu Posen, Nehring, Kreis-Straßenscheher zu Schwonne, Pankalla, Hüfner zu Schwonne, Petermann, Sanitätsrath beim Kommissariat zu Posen, Pietrach, Postwachter zu Posen, Radonski, Beamtenmeister bei dem Landgericht zu Posen, Reich, Chauveausseher zu Inowrazlaw, Sander, Besitzer des Guts zu Biele, Tyran, Schullehrer zu Wolszow, Warabier, Schullehrer beim Kommissariat zu Wolszow, Wenzelowski, Polizeiwachmeister zu Grauburg und Zimmermann, Steueranfänger zu Wolszow.

Wetterausgabe. Voraussichtliche Witterung für die Provinzen: Am 19. September: Trockenes, meist heiteres, Nachts kühltes, am Tage angenehm warmes Wetter.

Am 20. September: Theils heiteres, theils wolfiges, etwas wärmeres Wetter, keine oder geringe Niederschläge.

Für die Molke-Stiftung sind bei uns eingegangen: Die Expedition.

In der Ziehung der Marienburger Pferde-Lotterie fielen auf die Nummer 108407 und 63 je eine vierstimmige, auf die Nummer 41574 und 28917 je eine zweistimmige, auf die Nummer 118612 eine einstimmige Equipage, ferner auf die Nummern 116254 70162 79566 3572 8833 41402 88766 132276 58270 59296 89769 72043 112792 140272 147042 128823 132870 15652 56137 116549 5177 86176 18131 86022 34847 113961 118892 113188 81147 21608 107392 120087 65385 32890 9431 133329 134706 34353 36238 35389 132990 38826 56082 12608 33518 96852 42349 8340 141763 128279 122242 36398 144493 22969 88315 51644 39527 103726 91503 79427 60175 1563 92794 20416 133336 116051 60194 32843 49033 126423 79248 je ein Pferd, auf die Nummer 11311 endlich zwei Ponny's mit Geschirr.

Berlin, 18. September. (Z. Dep.) Russische Rubel 264,25

Sanzig, 18. Septemb. Getreidebörse. (Z. D. v. Max Durege.) Weizen: loco unveränd. 200 Lomen. Für laut u. heftigbut inländisch Markt 172-178 hellbut inländisch Mk. 185, hochbut inl. 185-188 Markt, Fernin Sept.-Okt. 126pd zum Trauf Mk. 148,50, per April-Mai 126pd, z. Trans. Mk. 149,00. Roggen: loco niedriger, inl. Markt 159-161 russischer und polnisch zum Trauf Markt 109 per Sept.-Okt. 126pd, zum Trauf Markt 110,00 per April-Mai 126pd, zum Trauf Markt 110,00. Gerste: loco inl. Markt 157,00 Rüben: loco inländisch Mk. —, Safer: loco inländisch Mk. 126 Erbsen: loco inländisch Mk. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter 90, kontingent. Markt 62,00 nichtkontingent. Mk. 42,00.

Königsberg, 18. September 1890. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Postatus & Brothe, Spiritus- u. Wolle-Comm.-Geschäft.) Ohne Zufuhr still unveränd. per 10000 Lit. 90 loco kontingent Mk. 62,00 Brief, unkontingent. Markt 42,00 Brief, per September unkontingent. Mk. 41,00 Brief. Rüben unverändert.

Strapazir-Tuche für Männer- und Knabenkleider garantiert solid und extra haltbar à Mk. 3.75 Pf. p. Mtr. bestenden portofrei direkt jedes beliebige Quantum Buxtin-Fabrik Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Ein jüngerer, tüchtiger (9944)

Commis

Materialist, findet zum 1. October cr. gegen gutes Gehalt angenehme Stellung. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse unt. L. 50 postl. Saalfeld Dr. erbet.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 1. October cr. einen tüchtigen

Verkäufer

christlicher Conf., der poln. Sprache mächtig; persönl. Vorstellung erwünscht, jedoch nicht Bedingung; den Offerten bitte Zeugnisabschriften nebst Gehaltsanprüchen bei freier Station beizufügen. Gleichzeitige suche ich zum baldigen Antritt

ein Lehrling

christlicher Confession, der polnischen Sprache mächtig. J. S. Tecklaff, Dr. Stargard.

Zwei Sattlergehilfen

die auch polnisch können und Winterwerkstoffe finden, sucht bei gutem Lohn [9887] E. Smolniste in Culm.

Handsehrerstelle

sucht Kandidat d. Theol. bei besch. Anspr. zum October. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9940 d. d. Exped. d. Gefälligen erbet.

Für mein Manufaktur- u. Tuchwaaren-Geschäft suche ich per sofort resp. 1. October einen

tüchtigen Verkäufer

Bewerber, welche der polnischen Sprache mächtig sind, erhalten den Vorzug. Auch findet

ein Lehrling

aus achtbarer Familie sofort Stellung. Max Goldstrom, Bütow i. Pom.

Ein tüchtiger, der poln. Sprache mächtiger

Verkäufer und eine Verkäuferin

finden in meinem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft bald bei hohem Gehalt dauernde Stellung. Moriz Muskat, Schmiegel. [9934]

Ich suche für mein Materialwaaren-Geschäft per 1. October

einen Commis

Adolph Cohn, Thorn Schulerstr.

Ein guter Schuhmachergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei [9917] E. Kühn, Warlubien.

.....

Zwei tüchtige Conditorgehilfen

können den 1. October eintreten Paul Kaerger, Znowraglaw.

.....

Ein tüchtiger Barbier- und Friseurgehilfe

wird sogleich gesucht bei hohem Gehalt. Melb. werd. briefl. m. Aufschr. 9883 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine in der Kurz- u. Wollwaaren-Branche erfahrene Verkäuferin sucht vom 1. October cr. Stellung. Offerten unter T. B. hauptpostlagernd Königsberg a. erbeten. [9942]

Suche für m. Tochter in einem größ. Stadt- oder Landhaushalt eine Stelle, wo sie sich in der Führung d. Haush. u. d. fejn. Küche ausb. kann. Fr. Stat. u. F.-Anschl. erb. Off. postl. A. P. Nielsenburg.

Ein i., geb., ev. [9892]

Mädchen

(Beamtentochter), 21 Jahre alt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldige Stellung zur Seite der Hausfrau und Beaufsichtigung der Schularbeiten auch größerer Kinder. Sprachkenntnisse vorhanden. Offerten unter A. M. 107 postlagernd Bromberg.

Ein zuverlässiges, gut empfohlenes

Wirthschaftsfraulein

Tochter achtbarer Eltern, in allen Zweigen der Landwirtschaft und feinen Küche erfahren, viele Jahre thätig, sucht selbstständige Stellung bei bescheidenen Ansprüchen, Stadt oder Land, vom 1. oder 15. October. Näheres unter Adresse: Wirthschaftsfraulein L. R. Wicher'sburg ver Postort's Westpr. [9946]

Gesucht wird zum 1. October ein

junges Mädchen

das in Küche und ländlicher Wirthschaft erfahren. Offerten unter B. M. postlagernd Konitz erbeten. (9902)

Eine Anwärterin wird von sofort Herrenstraße 12, 1 Er.

Ein jüdisches Mädchen

aus anständiger Familie, das schreiben, lesen, etwas kochen und koscher machen versteht, kann bei mir sofort Stellung finden. Respektvolle belieben sich bei A. Gerber Wittve in Bempelburg zu melden. [9897]

Eine perfekte Köchin findet bei hohem Lohn dauernde Stellung. Zu erfragen Unterbornstr. 7. (9911)

Suche vom 15. October oder 1. Novbr. d. Js. eine evangelische, zuverlässige, treue, bescheidene und mit guten Zeugnissen versehene Kinderfrau. Gehalt nach Uebereinkunft. Dom. Mühlentawel bei Bardsburg Westpr. (9884)

In meiner Buchwaren-Fabrik finden

3-4 junge Mädchen

als Arbeiterinnen bei auskömmlichem Wochenlohn Beschäftigung

Gust. Oscar Laue, Grandenz,

evangelisch, zum 1. October (oder später) gesucht. Zeugnisse und Gehaltsanprüche einzuliefern an Dr. Klonia, Fr. Tuschel.

Viedertafel.
 Sonntag, den 21.: Ausflung nach
 Böhmerische. Sammelplatz: Eisen-
 hahnbrücke, um 2 Uhr. (9918)

Warnung!
 Warne hierdurch Jedermann, auf
 der Feldmark Neudorf ohne Erlaubnis-
 chein der Jagdberechtigten resp. der
 Jagdpächter die Jagd auszuüben, da ich
 die Bestrafung jedes widerrechtlich
 Jagenden beantragen werde. (9924)
 Neudorf, den 17. September 1890.
 Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.
 Der im hiesigen Gefängnis in Unter-
 suchungshaft befindliche Pferde-
 (Wäcker) Götliche R. N. R. hat:
 1. im Frühjahr 1889 auf dem Gilgen-
 burger Markt einen braunen Wallach
 mit kleinem, weißen Stern, mittel-
 groß, 4-5 Jahr alt,
 2. im Herbst 1889 auf dem Gilgen-
 burger Markt einen neuen, schwarz-
 gestrichenen Kasten (Waller) wagen,
 wie ihn die Fleischer zu haben pflegen
 — der Kasten konnte abgeschraubt
 und abgehoben werden —
 3. im Herbst 1889 einen Rappwallach,
 ohne jedes Abzeichen, mittelgroß,
 6-7 Jahr alt, verkauft.
 Die Pferde und der Wagen sind
 augenscheinlich gestohlen. Die Eigen-
 thümer derselben wollen sich schleunigst
 hierzu zu den Akten V L 1 40/90
 melden. (9915)
 Altsen, den 12. September 1890.
 Königl. Staatsanwaltschaft.

Verloren!
 auf dem Wege Herrnsdorf, Markt,
 Wackerstraße ein Portemonnaie mit
 Inhalt. Abzugeben gegen hohe Be-
 lohnung in der Exp. d. Gef. unter An-
 gabe der Nr. 9867.

Frankfurt. Bratwürstchen
Apoldaer Cervelatwurst
Apoldaer Trüffelwurst
Brannsch. Cervelatwurst
 empfehlen (9864)
F. A. Gaebel Söhne.

Echte
Tellower Rübchen
 empfiehlt (9928)
Julius Wernicke
 Tabakstraße.

Kaese
 Schweizer, Tilsiter, Elbinger, Berder,
 Romadour, □ Sahner, Kräuter- u.
 empfiehlt (9929)
Julius Wernicke,
 Tabakstraße.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
 ziehung I. Klasse: 7. u. 8. Oktober 1890.
 1/5 1/6 1/10 1/15 1/20 1/30 1/40 1/60
 Nr. 10 6,25 5, — 3,25 2,75 1,75 1,50 1, —
 in allen Klassen gleiche Preise, offerirt
Gustav Kaufmann, Grandenz.

Rothe & Loose Hygiene 50 000 W.
 Bieh.: 18. Novemb.
Weseler Geld-Loose Hauptgewinn
 40000 W.
 Bieh.: 2. November 1890, a 3 W.

Cölnler Jub.-Loose Hauptgewinn
 15000 W.
 Bieh.: bestimmt 2. Okt. 1890, a 1 W.,
 11 Stk. für 10 W., empfiehlt (9904)
Gustav Kaufmann, Grandenz.

Gutes Winterobst
 zu haben Unterbrunnstraße 4. (9859)

Fabrikkartoffeln
 kauft ab jeder Station und bittet 5 Rilo
 Probefendung (9885)
B. Hozakowski,
 Thorn.

Zuchtienen
 20 Stöcke, habe zum Verkauf. (9913)
 Ernst Bomke, Hohenkirch.

Die von mir annouci-
 ten 35 Stiere sind bereits
 verkauft. (9894)
Gustav Götz, Briesen Wpr.

Erstgrundstück
 l. w. e. Konditorei u. feines Restaurant
 m. f. gutem Erfolg betrieben wurde,
 sich a. Materialgeschäft verbunden m.
 Bierverlag, wie auch a. feinem Wurst-
 bäderei oder Schuhgeschäft eignet, von
 logisch billig bei fester Hypothek zu
 verkaufen. Geschäftsaufgabe erfolgt
 am 1. Oktober. Meldungen werden
 briefl. mit Aufschr. 9910 durch die
 Expedition des Gef. erbeten.

**Herren- und Jagd-
 Anzüge**
 Herren-Rock- und Jagd-
 Anzüge
 von wasserfestem, reinwollenen Gebirgsboden
 eigenes Fabrikat
 Markt 20, 24, 27, 30, 36, ff. 40 W.
 Bestellungen nach Maß keine Preisermäßigung.
L. PRAGER
 Grandenz, Marienwerderstraße Nr. 46.



Herren-Reise-Röcke
 Herren-Reise-Röcke
 von wasserfestem, reinwollenen Gebirgsboden
 eigenes Fabrikat
 Markt 20, 24, 27, 30, 36, ff. 42 W.
L. PRAGER
 Grandenz, Marienwerderstr. 46.



**Haus- und Wirthschafts-
 Soppen**
 Haus- und Wirthschafts-
 Soppen
 von wasserfestem, reinwollenen Gebirgsboden
 eigenes Fabrikat
 Markt 12, 14, 16, 18, 20, ff. 24 W.
L. PRAGER
 Grandenz, Marienwerderstr. 46.



Herren-Winter-Überzieher
 Herren-Winter-Überzieher
 hocheleganter Sitz, saubere Arbeit, prima Futterfaschen
 Markt 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, ff. 60 W.
L. PRAGER
 Grandenz, Marienwerderstr. 46.



Herren-Schlaf-Röcke
 Herren-Schlaf-Röcke
 passendes Weibungsgeleht
 Markt 12, 15, 18, 20, 22, 24, ff. 30 W.
L. PRAGER
 Grandenz, Marienwerderstr. Nr. 46.



Wir haben an Stelle des von der Verwaltung unserer Spezial-Agentur
 zurückgetretenen Herrn F. B. G. in D. S. den
Herrn Boas Graff daselbst
 zu unserem Spezial-Agenten ernannt.
 Nachen, den 10. September 1890.
Nachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
 Der Director
Th. Grosse.
 Beugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluß von Ver-
 sicherungen:
 a. gegen Feuerfchaden, Blitsschlag und Explosion,
 b. auf Personen gegen die Folgen körperlicher Unfälle
 zu Wasser und zu Lande, zu festen und billigen Prämien.
Boas Graff
 Kaufmann und Agent in D. S.

Bertha Loeffler
 Special-, Putz- und Modewaaren-Magazin
 Markt 9.
 Zur Herbst- und Winter-Saison
 empfehle meine persönlich eingelaufenen Neuheiten in
Hüten
 Federn, seidene Bändern zc.
 in überraschend schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Modellhüte
 sind in großer Auswahl am Lager und können in jeder Preislage
 copirt werden.
 In Kinder-Hüten und Morgen-Hauben
 empfehle geschmackvolle Sachen.
Bertha Loeffler.

Ein Gasthaus für 3000 Thlr. bei
 1000 Thlr. Anz. im gr. kath. Kirchdorf,
 ein Gasthaus für 7000 Thlr. bei
 2000 Thlr. Anz. im evangel. Dorfe,
 ein Gasthaus für 7000 Thlr. bei
 2500 Thlr. Anz. im evangel. Dorfe,
 ein Gasthaus für 4500 Thlr. bei
 1500 Thlr. Anz. im evangel. Dorfe,
 bin ich beauftragt, zu verkaufen. Käufer
 hat keine Provision zu zahlen.
C. Jahr, Grandenz
 Blumenstraße 21.
 [9906]

Eine Besizung
 in Döpr., Größe 120 Hektar, darunter
 26 Morgen Wiesen, Boden 2. Klasse,
 schönes todtes und lebendes Inventar,
 gute Ernte, für 12500 Thaler bei
 3000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.

Eine Besizung
 Marienburger Niederung, 6 1/2 Hufen,
 darunter 5 Hufen warmer Weizenboden,
 1 1/2 Hufen Wiesen, Grundbesitzverertrag
 3131 Mark, für 42000 Thaler bei
 12000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.

Ein Freisuhzeugut
 Marienburger Kreis, 120 Hektar incl.
 schöner Wiesen, herrschaftl. Wohnhaus,
 nachweislicher Milchumlag jährlich ca.
 60000 Wl., 50 Haupt-Rindvieh, 26 Pferde,
 todtes Inventar übercomplett, bei 45
 bis 60000 Mark Anzahl. zu verkaufen.
 (9907)

Ein Grundstück
 bei Soltau, 150 Morgen, Boden 1. Klasse,
 darunter 100 Morgen Wiesen, neue
 Wirtschaftsgelände u. schönes Inventar,
 für 13000 Thaler zu verkaufen durch
C. Jahr, Grandenz, Blumenstr. 21.

Eine Wirthschaft
 in unmittelbarer Nähe einer Kreisstadt,
 mit Gymnasium und höherer Mädchenschule,
 ca. 140 Morgen Land, darunter
 30 Morgen Wiesen, mit neuen Gebäu-
 den, vollständigem lebendigen und todtens
 Inventar, wegen Todesfall des Besitzers
 billig zu verkaufen. Näheres bei
 J. Siforski, Eisenhandlung,
 Bonarowitz, Prov. Posen.

Das altrenommierte **Schumann'sche**
Restaurant
 in Bromberg, Neue Pfarrstraße 7/8,
 mitten in der Stadt, nahe am Friedrichs-
 platz, ist Familienverhältnisse halber so-
 fort billig zu verkaufen. Zur Ueber-
 nahme gehören ca. 4000 Wl. Offerten
 an die Besitzerin
 Frau Wwe. Clara Penning.

Ein Gasthaus
 in der Kulmer Niederung, mit 60 Morg.
 Land, für 500 Thaler zu verpachten.
C. Jahr, Grandenz.
 [9908]
 Cigaretten en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabakstraße.

In einer Kreisstadt Westpreußens
 ist ein seit sehr vielen Jahren im besten
 Renommee stehendes
Destillations- und
Colonialwaaren-Geschäft
 mit Grundstücken, anderer Unternehmungen
 halber unter günstigen Bedingungen
 zu verkaufen. Näheres bei
 Wilhelm Riemer, Gölzig.

Eine Bäckerei
 in Thorn zum Okt. zu vermieten
 A. Schab, Thorn Schillerstraße.

Hypotheken-Bank-Darlehen
 auf städtische sowie Land-Grundstücke
 vermittelt unter günstigen Bedingungen
Julius Wernicke, Tabakstr.

Der 15. Oktober suche ich für mein
 Tuch-, Manufaktur- u. Webegarn-
 Geschäft zwei durchaus tüchtige, selbst-
 ständige
Verkäufer
 mit der polnischen Sprache vollständig
 mächtig, bei hohem Gehalt. Bewerber
 wollen Gehaltsansprüche angeben sowie
 Zeugnis-Copien einreichen. Ebenso suche
 ich einen Lehrling Sohn acht-
 barer Eltern zum Eintritt am 1. Oct.
A. Abraham, Friedrichshof Wpr.

Zwei tüchtige
Verkäufer (mos.)
 können von sofort oder vom 1. Oktober
 in meinem Tuch-, Manufaktur- u. Con-
 fections-Geschäft eintreten. Zeugnisse,
 Gehaltsansprüche sind den Bewerbungen
 beizufügen. Polnische Sprache er-
 forderlich.
 W. S. G. L. S.
 B. andsbura Westpr.

Zwei hervorrag. tüchtige
Verkäufer
 suche für mein Manu-
 factur- u. Confec-
 tions-Haus pr. sofort
 bei hohem Salair.
D. Loewenthal,
 Elbing. [9882]

Einen jüngeren Gehilfen
 oder einen Lehrling, der bereits in einem
 Geschäft gewesen, und seine Lehrzeit be-
 enden will, sucht für sein Manufaktur-
 und Kurwaaren-Geschäft per sogleich
 oder 1. Oktober cr. [9886]
 W. Scher Neued's Nachf.,
 Wühlhaußen Döpr.
 Suche von sofort ein Colonialw.-
 und Schauf-Geschäft zu kaufen
 oder zu pachten. Offert. w. briefl. mit
 Aufschr. Nr. 9927 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Für mein Material-Geschäft, Gatt-
 wirtschaft und Destillation suche zum
 1. Oktober einen tüchtigen
jugen Mann
 der der polnischen Sprache mächtig ist.
 S. Levy, Noworazlaw.

Für mein Materialwaaren- u. Destil-
 lations-Geschäft suche per sofort event.
 zum 1. Oktober einen tüchtigen
jugen Mann (mos.)
 A. Deutler, Czarnikau.
 Für meine Lederhandlung suche
 einen jüngeren
 [9878]

Gehilfen
 christlicher Confession
F. Czwiklinski.
 Einen tüchtig. Schneidergesellen
 und einen Lehrling verlangt
 G. E. Müller, Schneidermeister,
 Herrenstraße 20. [9922]
Fischergesellen [9925]
 erhalten bei hohem Lohn dauernde Ar-
 beit bei
 Witthaus, Speicherstr. 17.

Ein Hausmann
 verheiratet oder unverheiratet, kann
 sofort eintreten bei [9923]
 Louis Singer.

20 Inspektoren
 und Wirthschafter von gleich u. 1. Ok-
 tober gesucht durch A. Albrecht, R. Ni-
 nigberg i. Pr., Passage 4, 1. Tr.
 Bed. gegen 20-Pia-Mark. (9895)

Ein älterer oder jüngerer, in der
 Landwirtschaft etwas erfahrener Mann
 wird sogleich bei vorläufig 300 Wl.
als zweiter Beamter
 gesucht. Meldungen werden brieflich
 mit Aufschrift Nr. 9936 durch die Ex-
 pedition des Gef. erbeten.

J. militärfreier Mann sucht a. 1.
 Octbr. Stelle als Wirthschafter, Hof-
 oder Speicherverwalter. Off. w.
 briefl. m. Aufschrift Nr. 9938 durch die
 Expedition des Gef. erbeten.

Conditorgehilfe, der im Backge-
 schäft vollständig erfahren, sucht zum 1.
 October 1890 in einer größeren Condi-
 torei Stellung als [9939]

Backmeister
 bei Heften- und Blätterteig-Posten.
 Gestl. Offerten an Conditorgehilfe A.
 Broeder, Margrabowa Döpr.

Zwei Schuhmachergesellen
 und zwei Lehrlinge
 können sofort eintreten. (9860)
 Schwidurski, Langestraße 20.

Ein Malergehilfe erh. sof. dauernde
 Arbeit b. W. Timred, Neustadt Wpr.

Gesucht.
 Eine flotte Verkäuferin fin-
 det vom 1. October in meinem
 Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-
 Geschäft angenehme Stellung bei
 hohem Gehalt. Offerten mit Ab-
 schrift der Zeugnisse erbittet
Johannes Jordan,
 Elbing. (9881)

Eine flotte Verkäuferin
 für sein Materialwaaren- und Schauf-
 Geschäft sucht von sofort (9856)
 Baumgart, Schiefplatz Gruppe.

Suche zum 1. October cr. eine
 gepörrte Kindergärtnerin
 für 3 Knaben. Derselbe muß schon in
 Stellung gewesen sein. Zeugnis und
 Photographie erwünscht. [9912]
H. Kaufman, Noworazlaw.

Die bisher von Hrn. Prem.-Lieut.
 v. Voremski innegehabte möbl. Wohnung
 nebst Durshengel ist vom 1. Oktober
 zu vermieten Herrenstr. 5/6. [9926]

Ein geräumige, allem gelegene
 Wohnung, 2 Stuben, Küche nebst
 Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten
 (9862) Lindenstraße 17.

Möbl. Zimmer a. verm. Langestr. 13, 2 Tr.
 Ein febl. möbl. Zimmer, auf
 Wunsch mit Kabinett mit auch ohne
 Durshengel, a. verm. Herrenstr. 24, I.
 Eine fein möbl. Wohnung ist zu
 vermieten. Schuhmacherg. 21.

Ein möbl. Zimmer, Schlafkabinett
 u. Durshengel zu vermieten Lindens-
 straße 31, II Tr., vis-a-vis der Kafene.
 (9861) Wittwe Schmolinski.
 Zwei bis drei möblirte Zimmer mit
 Durshengel sind vom 1. Octbr. billig
 zu vermieten Amtsstraße 20, 1 Treppe.
 Ein gut möblirtes Zimmer zu
 vermieten Grabenstraße 55, 1 Treppe,
 neben der Bank. (9873)
 Zwei möblirte Stuben in der
 Nähe des Gerichts eventl. auch mit
 Durshengeln (nahe der Artillerie-Ka-
 ferne und Festung) sind von gleich zu
 vermieten bei (9866) F. Art.
 Ein möblirtes Zimmer m. Schlaf-
 kabinett und Durshengel zu vermieten
 Herrenstraße Nr. 11. [9932]

Heute 2 Blätter.

Zur Danziger Oberbürgermeisterwahl.

Die Stadtverordneten in Danzig haben, wie schon berichtet, einstimmig eine Erklärung angenommen, welche sich gegen das Vorgehen des Bezirksausschusses in der Angelegenheit der Oberbürgermeisterwahl richtet.

Die Bestimmung der Städteordnung, welche vielleicht auf den vorliegenden Fall in Anwendung kommt, lautet in § 64: „Hinsichtlich der Bürgermeister und der besoldeten Magistratsmitglieder unterliegt die Festsetzung der Besoldung in allen Fällen der Genehmigung der Regierung.“

Es wird von dem Magistrat eingehender Bericht verlangt, warum die städtischen Behörden Grund zu der Annahme zu haben glauben, daß sich nicht auch bei erheblich geringem Gehalt — etwa bei öffentlicher Aufforderung zur Bewerbung — eine geeignete Persönlichkeit ermitteln lassen.“

Der Herr Kommerzienrath Sibone (Konferat) stimmte den Ausführungen des Herrn Ehlers vollständig bei. Ich sehe zwar, so sagte er, politisch auf einem anderen Standpunkte, als vielleicht die Mehrzahl dieser Versammlung, doch hoffe ich, daß stets, wo der Versuch gemacht wird, Eingriffe in die Selbstverwaltung zu thun, wir stets alle zusammenstehen werden.

Herr Kaufmann erklärt, er habe zwar auf dem Standpunkte gestanden, daß er die Ausschreibung für den praktischsten Weg gehalten habe, keineswegs aber aus dem Gesichtspunkte, daß man etwa durch Konkurrenz billiger zu einem Oberbürgermeister komme.

Herr Obermann führte aus, er stimme auch darin Herrn Ehlers vollständig bei, daß das Gesetz nur verhindern wolle, daß die Gehälter zu niedrig bemessen werden, daß der Gesetzgeber aber gar nicht daran gedacht habe, daß eine Stadt etwa zu verschwendisch sei.

deshalb nicht ein Prozent, nicht einmal ein halb oder ein viertel Prozent weniger erheben. Was auf den Etat wesentlichen Einfluß hat, das sind z. B. die sehr schwankenden Einnahmen aus den Erträgen der Zölle, an deren Festsetzung wir absolut keinen Antheil haben.

Herr Kommerzienrath Sibone (Konferat) stimmte den Ausführungen des Herrn Ehlers vollständig bei. Ich sehe zwar, so sagte er, politisch auf einem anderen Standpunkte, als vielleicht die Mehrzahl dieser Versammlung, doch hoffe ich, daß stets, wo der Versuch gemacht wird, Eingriffe in die Selbstverwaltung zu thun, wir stets alle zusammenstehen werden.

Herr Kaufmann erklärt, er habe zwar auf dem Standpunkte gestanden, daß er die Ausschreibung für den praktischsten Weg gehalten habe, keineswegs aber aus dem Gesichtspunkte, daß man etwa durch Konkurrenz billiger zu einem Oberbürgermeister komme.

Herr Obermann führte aus, er stimme auch darin Herrn Ehlers vollständig bei, daß das Gesetz nur verhindern wolle, daß die Gehälter zu niedrig bemessen werden, daß der Gesetzgeber aber gar nicht daran gedacht habe, daß eine Stadt etwa zu verschwendisch sei.

Herr Pfannschmidt kann nur aus voller Seele dem zustimmen, was Herr Ehlers gesagt habe. Er selbst habe den Eindruck, als spiele die Person dessen, den man für das Amt in Aussicht genommen, bei dieser Angelegenheit eine nicht unwesentliche Rolle.

Stadtverordneter Klein machte zum Vergleich darauf aufmerksam, daß die Besoldung des Landesdirektors vor 2 Jahren auf 12000 Mk., eine stattliche Dienstwohnung und einige Nebenbesoldungen festgesetzt sei, was insgesamt doch mindestens 15000 Mk. ergebe.

Schließlich wurde, wie schon gesagt, die vom Magistrat vorgeschlagene und in der vorigen Nummer des Gef. im Wortlaut mitgetheilte Erklärung einstimmig angenommen.

Aus der Provinz.

1. Freistadt, 17. September. Heute Nachmittag wurde unerwartet plötzlich gestorbene Bürgermeister, Herr Pfußl, zur letzten Ruhe betattet. Welcher großen Achtung sich derselbe in den weitesten Kreisen zu erfreuen hatte, das bewies die herliche Theilnahme an seinem Leichenbegängnis.

y. Riefenburg, 17. September. Gestern Abend brannte ein auf freiem Felde stehender Getreideschuppen des Ackerbürgers Hellwig nieder. Da der Staken nicht verichert ist, so erleidet 5. einen bedeutenden Schaden.

Warrenwerder, 17. September. Die Hoffmann'sche Theater-Gesellschaft aus Graudenz eröffnete gestern im neuen Schützenhause ihre Vorstellungen mit dem Schwank „Sie wird getödt.“

Aus dem Kreise Schlochau, 14. September. Einen Beweis dafür, welche bedeutende Nebenbrennweite die Biene zu sich abwerfen kann, liefert der Ort S. Hier wohnen drei Tagelöhnerfamilien, welche seit Jahren je zwei Zucht-Böden halten.

jechs, ebenso wie die beiden alten, je ein Gewicht von 40 Pfd. haben. Zwei haben nicht genügend Wintervorrath, stellen aber immer noch einen Werth von zusammen sechs Mark dar.

Danzig, 17. September. Die Bremer Bart, welche im Hafen von Neufahrwasser von dem englischen Dampfer angerannt wurde, löschte ihre Petroleumladung im Hafen zu Bröhen. Ob nun in Folge des furchtbaren Stöbes oder aus anderer Ursache, genug, als das Kössen der Ladung begann, war der ganze Schiffsraum gefüllt mit dem aus den Fässern geflossenen Petroleum.

Danzig, 16. September. Während der nun verfloßenen Bade-Saison fanden im Ganzen 139 Vor- und Nachmittagskonzerte theils im Kurgarten, theils in den Parkanlagen, 3 Illuminationen des Kurgartens, des Seesteges, des Kurparks, sowie ein Feuerwerk statt.

Dransberg, 17. September. In einer kleinen Damen-gesellschaft wurde als Ambitz sogenannter Aufschnitt, bestehend in rohem und gekochtem Schinken, Wurst u. s. w., vorgelegt. Schon am nächsten Tage erkrankte die Frau eines Beamten, welche allein von dem rohen Schinken gegessen hatte, in sehr bedenklicher Weise, namentlich schwellte das Gesicht stark an; der eiligt herbeigerufene Arzt stellte Erkrankung an Trichinose fest.

Reidenburg, 17. September. Ein recht gefährlicher Mensch, ist dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt worden. Der Anstmann Frankowski aus Franzenau, ein rauchlustiger Geselle, welcher wegen gefährlicher Körperverletzung schon öfter eingesperrt gewesen ist, bedrohte den Gemeindevorsteher auf der Dorfstraße mit einer Art, und als man schließlich in seiner Wohnung zur Verhaftung schritt, hielt er den Eintretenden eine scharf geladene, doppelläufige Pistole entgegen und hätte unfehlbar damit ein großes Unglück angerichtet, wenn nicht der Rathmann des Dorfes dem Wütherrich beigezigt unter die Arme gesprungen wäre und ihm die Schießwaffe geschickt entwendet hätte.

Strafkammer in Graudenz. Sitzung am 17. September. 1) Der Arbeiter Karl Rippta aus M. Tarpen, welcher bereits mehrere Vorstrafen auf dem Kerkerhofe hat, war Anfangs dieses Monats von einem hiesigen Geschäft zum Reinigen der Geschäftslokale u. s. w. angenommen.

2) Im Mai d. J. geriet in der Umgegend von Rehden ein größerer Rohrbau in Brand, und der Verdacht lenkte sich auf den dort beschäftigten Hüttenjungen Johann Zabel aus Abbau Rehden.

3) Im Mai d. J. geriet in der Umgegend von Rehden ein größerer Rohrbau in Brand, und der Verdacht lenkte sich auf den dort beschäftigten Hüttenjungen Johann Zabel aus Abbau Rehden.

4) Im Mai d. J. geriet in der Umgegend von Rehden ein größerer Rohrbau in Brand, und der Verdacht lenkte sich auf den dort beschäftigten Hüttenjungen Johann Zabel aus Abbau Rehden.

5) Im Mai d. J. geriet in der Umgegend von Rehden ein größerer Rohrbau in Brand, und der Verdacht lenkte sich auf den dort beschäftigten Hüttenjungen Johann Zabel aus Abbau Rehden.

6) Im Mai d. J. geriet in der Umgegend von Rehden ein größerer Rohrbau in Brand, und der Verdacht lenkte sich auf den dort beschäftigten Hüttenjungen Johann Zabel aus Abbau Rehden.

7) Im Mai d. J. geriet in der Umgegend von Rehden ein größerer Rohrbau in Brand, und der Verdacht lenkte sich auf den dort beschäftigten Hüttenjungen Johann Zabel aus Abbau Rehden.

8) Im Mai d. J. geriet in der Umgegend von Rehden ein größerer Rohrbau in Brand, und der Verdacht lenkte sich auf den dort beschäftigten Hüttenjungen Johann Zabel aus Abbau Rehden.

9) Im Mai d. J. geriet in der Umgegend von Rehden ein größerer Rohrbau in Brand, und der Verdacht lenkte sich auf den dort beschäftigten Hüttenjungen Johann Zabel aus Abbau Rehden.

10. Fortf.] Preskovia. Ein Blatt aus Rußland's Vergangenheit. Von Charles Benoit.

Menoslaw trat zuerst vor; sich der Jarin zu Füßen werfend, sprach er: „Großmächtige Jarin und Mutter! Du weißt es, wie mir das Schicksal diese meine Herrin zur Seite stellte. Rein, wie ich sie empfangen gebe ich sie ihrem Stand zurück. Gebiete, Majestät, daß des Metropolitens heiliges Wort unseren Bund löse!“

10. Fortf.] Preskovia. Ein Blatt aus Rußland's Vergangenheit. Von Charles Benoit.

Menoslaw trat zuerst vor; sich der Jarin zu Füßen werfend, sprach er: „Großmächtige Jarin und Mutter! Du weißt es, wie mir das Schicksal diese meine Herrin zur Seite stellte. Rein, wie ich sie empfangen gebe ich sie ihrem Stand zurück. Gebiete, Majestät, daß des Metropolitens heiliges Wort unseren Bund löse!“

10. Fortf.] Preskovia. Ein Blatt aus Rußland's Vergangenheit. Von Charles Benoit.

Menoslaw trat zuerst vor; sich der Jarin zu Füßen werfend, sprach er: „Großmächtige Jarin und Mutter! Du weißt es, wie mir das Schicksal diese meine Herrin zur Seite stellte. Rein, wie ich sie empfangen gebe ich sie ihrem Stand zurück. Gebiete, Majestät, daß des Metropolitens heiliges Wort unseren Bund löse!“

10. Fortf.] Preskovia. Ein Blatt aus Rußland's Vergangenheit. Von Charles Benoit.

Menoslaw trat zuerst vor; sich der Jarin zu Füßen werfend, sprach er: „Großmächtige Jarin und Mutter! Du weißt es, wie mir das Schicksal diese meine Herrin zur Seite stellte. Rein, wie ich sie empfangen gebe ich sie ihrem Stand zurück. Gebiete, Majestät, daß des Metropolitens heiliges Wort unseren Bund löse!“

10. Fortf.] Preskovia. Ein Blatt aus Rußland's Vergangenheit. Von Charles Benoit.

„Steh auf!“ sagte Katharina gütig. Sie schien gerührt. Menoslaw's Anblick, bei welchem sie die einstige Bieder ihres Hofes, den unschuldig in den Tod gejaagten Zussupoff, vor sich zu sehen glaubte, weckte schmerzliche Gedanken in ihr. „Steh auf!“ gebot sie. „Gewährt sei Deine Bitte. Gehe und wähle Dir ein anderes Weib!“

In diesem Augenblick kniete auch schon Preskobia vor dem Thron. Ihre Leidenschaft hatte den Grad erreicht, welcher sich über alle Schranken hinwegsetzt. Die Pracht des stolzen Hofes, der sie umgab, sie sah sie nicht. Sie sah nur ihn, Menoslaw, den sie liebte.

„Um aller Heiligen willen, Zaritsa!“ rief sie. „Höre auch mich! Laß sein Weib mich bleiben!“

Die Blicke der Herren und Damen erstarrten gleichsam. War es möglich? Hatten sie recht gehört?

Katharina allein, welcher nie Etwas unerwartet kam, fragte ruhig, aber mit lauter Stimme: „Du willst sein Weib bleiben? Erhebe Dich und antworte mir! Was konnte Dich, Vojarentochter, so verblenden, Deines Standes, Deiner Stellung zu vergessen?“

Mit keiner Wimper zuckte das Mädchen. Wie den bluttriefenden Pfosten der Aufrührer, stand sie furchtlos der Kaiserin gegenüber und eben so fest erwiderte sie: „Erhabene Zarin, ich weiß nicht, wie ich es Dir sagen soll, daß ich ihn liebe, weshalb ich ihn liebe. Sieh ihn an! Kein Fürst blickt stolzer! Stark ist sein Geist und groß ist sein Heldenherz! Jetzt freilich ist er still, aber laß Gefahr, laß das Unglück niederstürzen auf Dein Haupt, wenn Alle fliehen, wird er dem Ungeheuerlichsten Kühn gegenüberstehen, es bekämpfen Brust an Brust, Euch zeigen, daß im ritterlichen Thun allein des rechten Mannes Adel ruht!“

Der ganze Hof wagte kaum zu athmen vor dieser hier noch nie gehörten Sprache. „So liebst Du diesen Deinen Leibeigenen?“ fragte Katharina.

„Ob ich ihn liebe, ihn, der mit ein neues besseres Leben gab, der mich schauen, fühlen, beten lehrte, ohne den mir die Schöpfung todt ist? Und das fragst Du mich, Zaritsa?“ brach Preskobia jetzt erst mit vollem Ungeflüm aus.

Aller Blicke richteten sich auf die Kaiserin, aber keine Falte zeigte sich auf ihrer Stirn.

„Ja, ich frage Dich, ob Du ihn liebst?“ erwiderte sie, „ob Du ihn genug liebst, sein Schicksal mit ihm zu theilen, denn erfahre, daß Du als Weib des Sklaven auch preisgegeben bist der Willkür seines Herrn!“

„Es komme Einer“, rief Preskobia stolz, „wenn sein Arm mich schützt!“

Doch ernst fuhr die Zarin fort: „Der Vorrechte Deiner Geburt wirst Du verlustig für nun und immer. Willst Du noch sein Loos theilen?“

„Ja!“ rief Preskobia strahlenden Blickes. „Dank, daß Du mir es frei gestellst! Ich will es! Ich will Alles! Das Brot der Trübsal will ich mit ihm brechen, den Kelch der Freude mit ihm leeren! An des ungeliebten Mannes Seite nur wäre ich Slavinn und schmückte eine Krone mir das Haupt! O, Zaritsa, Mutter, sei Deinem Kinde gnädig! Trenne nicht, was Gott selber verbunden hat!“

Mit einem langen Blick sah Katharina die Sprecherin an. „Nun denn!“ sprach sie hierauf langsam mit Nachdruck. „So komme näher, Mann, der um die Lösung dieser Ehe bat. Sprich, bist Du mit Deiner Herrin Bitte einverstanden?“ Menoslaw trat vor. Er hatte mit sich abgeklärt; ein

eiserner Wille stützte ihn für diese Marterstunde, und bleich, mit fliegendem Athem rief er: „Nein, Majestät! Ich darf kein Opfer annehmen, welches ich nimmer lohnen könnte.“

Erstaunt sah Katharina ihn an. „Wie? Du liebst sie nicht?“

Es mußte sein; gebeugten Hauptes sagte er: „Ich liebe sie nicht!“

Ein Aufschrei kam aus Preskobia's Mund. Alles vergaß sie jetzt erst vollends.

„Glaube ihm nicht, Zaritsa! So spricht er nur, weil sein Schwur ihn bindet!“ rief sie. „Menoslaw!“ fuhr sie mit fliegendem Athem fort, „wende Dich zu mir und Auge in Auge wiederhole mir das Wort! Du mich nicht lieben? Als Kind schon umschwebte mich Deine Liebe! Weil Du mich liebst, hast Du mich dem Messer der Barbaren abgerungen, und nur weil Du mich liebst, willst Du jetzt mich lassen!“

Ein wahrer Schmerz durchbohrte Menoslaw's Brust; enthielt doch jede Minute für ihn tausendfachen Tod.

„Mein Schwur — der Hobe —“ rang es sich über seine Lippen. O, daß sie in diesen Worten all sein Leid fassen und Alles, Alles hätte verstehen können!

Aber sie verstand die Worte nicht, ihn aber brachten sie zu sich selbst zurück, und von einem wahren Sturm von Gefühlen durchbraut, rief er in rasender Verzweiflung: „Nein, es darf nicht sein! Diese Ehe wäre Sünde und Betrug vor Gott!“

Wie ein Blitz durchzuckte es Preskobia und ihr Stolz häumte sich in ihr auf.

„So liebst Du eine Andere?“ stammelte sie mit bleichen Lippen. „Du liebst eine Andere? Sage Ja, und Du bist frei!“

Er fühlte seinen Willen, seine Kraft dahinschwinden; er mußte den Schwur brechen, oder ein Ende machen, und beide Hände auf sein Herz gepreßt, am ganzen Körper zitternd, schrie er mit dem Abschiedsblick des sterbenden Märtyrers wie wahnsinnig: „Ja!“

Und wie außer sich, stürzte er davon und aus dem Saal hinaus.

Die ganze Wildheit ihrer Natur erfaßte Preskobia nach diesem Wort, und mit dem Aufschrei einer Egerin dem Fischen nachrufend: „So sei verflucht, so lange Gott lebt, und finde Deine Seele nimmer Ruhe!“ stürzte sie auf des Thrones Stufen nieder. Der weiche Teppich hemmte ihren Fall. Hofdamen eilten herzu und brachten sie zu sich selbst zurück.

„Beruhige Dich“, sprach Katharina, als sie bleich, bebend wieder vor ihr stand, „wähle Dir einen Würdigeren und freue Dich, daß Du den Fehltritt, zu einem Sklaven herabzusteigen, nicht Dein Leben lang zu büßen hast. Wer von den Kavalieren“, wählte sie sich zu den Herren, „fühlt den Beruf, Gatte dieses reizenden Kindes zu werden?“

Fünf Edelknechte eilten herzu, darunter Fürst Potemkin's Neffe, welchen Katharina zu ihr führte: „Sieh ihn an, ich gebe ihn Dir zum Gatten! Er soll Dich an dem Knecht rächen, wie derselbe es verdient!“

Preskobia lehnte an einem Pfeiler wie eine Nachtwandlerin. In wachem Traum versunken, weite ihr Geist bei der glücklichen Stunde am Berge und wie ihr beim Rückweg Waisilissa das Kränlein zeigte, das unfeilige Zauberergewächs, welches zweifellos Menoslaw von ihr erhielt. Und wie aus tiefem Schlaf fuhr sie bei den letzten Worten der Kaiserin auf. Einer sollte sie rächen, sein Herz, sein treuloses Herz brechen. Ja, es sollte geheißen!

„Willst Du?“ fragte Katharina. Sie neigte das Haupt. „So gib ihm die Hand!“ gebot Zene. Und wie geistesabwesend den Blick auf den hübschen, jungen Fürsten richtend, welcher mit ausgebreiteter Rechten vor ihr stand, reichte sie ihm die kalten Fingerzpitzen, während sie ein Schauer überrieselte.

„Nur Zeit, nur Zeit gönne mir, Zarin“, stieß sie schwer hervor, „und ich will Dir gehorchen und will mich rächen an ihm, den ich jetzt hasse!“ (Schluß folgt.)

— (Eislauf im Sommer). Dem Zinn hat man vor Kurzem eine neue Seite abgewonnen. Ein Erfinder schlägt aus aneinandergelötheten Zinntafeln gebildete Fußböden als Ersatz der Eisbahnen vor. Der Kollschlittschuh stellt bekanntlich nur einen unzulänglichen Ersatz des Eis Schlittschuhes dar, von dem er sich besonders durch den Wegfall der samtigen, gleitenden Kleidung unterscheidet. Auf einer Zinnbahn soll man nun aber, wenn dieselbe etwas mit Seifenwasser gelegt ist, mit den üblichen Eis Schlittschuhen laufen können. Man läßt, wie man sieht, nichts unberücksichtigt, um das Vergnügen des Eislaufens zu einem dauernden, von der Jahreszeit und Wetterlaune unabhängigen zu machen.

(Eingesandt.)

Neulich Abend stürzte ein Herr in der Oberthornerstraße auf dem Bürgersteig vor einem Hause, in welchem bauliche Veränderungen ausgeführt werden, und erlitt eine nicht ganz ungefährliche Verrentung des linken Beines. An jener Stelle ist nämlich der Bürgersteig zu drei Vierteln seiner Breite mit Ziegelsteinen, welche aus dem Mauerwerk des Hauses herausgenommen sind, gänzlich bedeckt, und kaum 1/4 desselben ist frei, aber auch hier liegen Ziegelstücke umher. Dies ist aber unmaßhaft. Entweder müßte der Bürgersteig ganz gepflastert gehalten werden, so lange die Bauarbeiten dauern, oder der aus dem Mauerwerk gewonnene Schutt müßte sofort abgefahren werden und der ganze, sehr stark benutzte Bürgersteig zum Gehen frei gehalten werden. Sowohl das eine wie das andere läßt sich sehr gut thun. Da die Oberthornerstraße nur auf der einen Seite Trottoir hat, so wäre Abhilfe dringend geboten.

Königsberg, 17. Septemb. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann u. Riebensahn. Inländisch, Markt pro 1000 Kilo. Weizen (Egr. pro 85 Pfund) unveränd. hochbunter 120/125. 180 Mt. (76 1/2 Sgr.), 126/127. 180 Mt. (76 1/2 Sgr.), 126-7/127. 188 Mt. (80 Sgr.), 128/129. 187 Mt. (80 1/2 Sgr.), 129/130. 190 Mt. (80 1/2 Sgr.), 129-30. 189 Mt. (80 1/2 Sgr.), 134/135. 192 (81 1/2 Sgr.), rother 126-7/127. 188 (80 Sgr.). Roggen (Egr. pro 120 Pfund) hochbunter, 121, 121-2/122. 157 Mt. (62 1/2 Sgr.), 122, 122-3/123. 123-4/124. 124/125. 157 1/2 (63 Sgr.). Gerste (Egr. pro 70 Pfund) unveränd. große 127 Mt. (44 1/2 Sgr.), 130 Mt. (45 1/2 Sgr.), 132 Mt. (46 Sgr.), 138 Mt. (48 1/2 Sgr.), kleine 124 Mt. (43 1/2 Sgr.), 126 Mt. (44 Sgr.), 127, 127 1/2 (44 1/2 Sgr.). Hafer (Egr. pro 50 Pfund) unveränd. 118 Mt. (29 1/2 Sgr.), 120 Mt. (30 Sgr.), 124 Mt. (31 Sgr.), 127 Mt. (31 1/2 Sgr.), 128 Mt. (32 Sgr.), 129 Mt. (32 1/2 Sgr.), 130 Mt. (32 1/2 Sgr.). Erbsen (Egr. pro 90 Pfund) unveränd., weiße 135 Mt. (61 Sgr.), 142 Mt. (64 Sgr.), 140 Mt. (63 Sgr.), 145 Mt. (65 1/2 Sgr.), 147 Mt. (66 Sgr.), 148 Mt. (66 1/2 Sgr.), graue 155 Mt. (69 1/2 Sgr.), 167 Mt. (75 Sgr.), 168 Mt. (75 1/2 Sgr.). Bohnen unverändert. Wicken (Egr. pro 90 Pfund) unveränd. 128 Mt. (57 1/2 Sgr.), 130 Mt. (58 1/2 Sgr.), 135 Mt. (60 1/2 Sgr.), 137 Mt. (61 1/2 Sgr.), 138 Mt. (62 Sgr.), 139 Mt. (62 1/2 Sgr.), 140 Mt. (63 Sgr.).

Posen, 17. September. Marktbericht. (Rheinländ. Vereinig.) Weizen 18,00—19,20, Roggen 15,60—16,40, Gerste 14,00—15,80, Hafer, neuer 12,50—13,00, Kartoffeln 3,40—3,80 Mt. per 100 Kilogramm.

Willisau. 16. Sonntag n. Trin., den 21. d. Mts., Vorm. 9 1/2 Uhr, Einsegnungsfest, Beichte u. heil. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr, Kinder Gottesdienst: Hr. Pred. Gschle.

Mein Junge ist mir gestorben. Wasilewko, den 17. September 1890. [7879] C. Kaibel.

Heute wurde uns ein Sohn geboren. Nigwalde, den 17. September 1890. (9822) Wolski und Frau.

Statt besonderer Meldung! Mittwoch, den 17. d. M., 6 Uhr Abends, wurde uns ein [9865] kräftiger Junge geboren. Graudenz, den 18. Septbr. 1890. Dr. Rohdanz, Oberlehrer, und Frau.

Wohlthätigkeits-CONCERT. Am Sonntag, den 21. d. M., Abends 6 Uhr, findet in Beier's Etablissement in Michelau unter Mitwirkung des Stabsobstlieutenants S. Nolte und seiner ganzen Kapelle ein Instrumental- und Gesangs-Concert verbunden mit theatralischen Vorstellungen statt, wozu ein geehrtes Publikum aus Graudenz und Umgegend hiermit ganz ergebenst eingeladen wird. Eintrittsgeld 0,50 Mk., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Caffeeöffnung Nachmittags 4 Uhr. (9869) Das Comité.

Remter-Concert des Elbinger Kirchenchors in Marienburg Sonntag, den 21. Septbr. cr., Nachm. 3 1/2 Uhr, Ende 5 1/2 Uhr. Theodora musikalisches Drama von G. F. Händel. Valens (Bass) Herr Ernst Wolff Septimius (Tenor) Herr Heinrich Grahl Berlin Didimus (Alt) Fräulein Herta Brämer Theodora (Sopran) Fräulein Lidia Elbing Irene (Alt) Frau Grahl-Berlin. Orchesterbegleitung von Otto Pelz-Elbing. Nummerierter Platz 3,00 (4 Billets 10,00), Stehpl. 1,00, Schülerbillets 60 Pf., sowie Tertien. Allein Verkauf in L. Giesow's Buchhandlung. Theodor Carstenn.

Pferde-Verkauf. Am 24. September d. Js., von Vormittags 9 Uhr ab, werden auf dem Reitplatz der 5. Eskadron (Schweinemarkt) in Riesenburg 30 bis 35 ausverkaupte Pferde des Regiments meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft. D. U. Gr. Eibau, den 9. September 1890. Königlich-kommandos des Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Wehr.) Nr. 5.

Proviand-Amt Graudenz kauft Roggen, Hafer, Heu und Stroh. [9808]

Bekanntmachung. Infolge Verfügung vom 16. September 1890 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns [9819] Hermann (gen. Samuel) Lewin ebendasselbst unter der Firma S. Lewin in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 420 eingetragen. Graudenz, den 18. September 1890. Königlich-kommandos.

Ein grüner Papagei Amazonen, zahm, sprechend, billig veräußert bei J. Klabr, Gr. Klonia, Kreis Tschel. [9780]

Brekhese täglich frisch, [9452] Julius Wernicke, Tabakstraße.

Bekanntmachung. Die Führung der Handels-, Genossenschafts- und Mutterregister für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts in Neumark Westpr. ist dem dortigen Königl. Amtsgericht vom 1. October dieses Jahres übertragen. (9820) Köbau Westpr., den 13. Septbr. 1890. Königl. Amtsgericht.

Rath in Concursan- gelegenheit, Bücherregulir. discret auch nach außerhalb. J. Neumann, Berlin N., Schönbr. Allee 153, II. Unentgeltlich versch. Anweisung nach Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, mit Garant. Keine Verunsicherung. Adresse: Privat- anstalt f. Trunksucht-Heilende Wilsa-Christina, Post Säckingen. Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen! [9558] Suche zu kaufen [9785] ein Schauenster nebst Glashüren mit Angabe der Höhe und Breite. G. Weglaff, Garmsee.

Alte Ziegeln hat abgegeben [9821] J. Anker, Graudenz. Ein eiserner Ofen billig zu verkaufen Altstraße 6, Hinterhaus. [9806] Ein großer, eichener, mit Eisen beschlagener Kasten und ein Waschkessel sind billig zu haben Garmsee, 5. [9809]

Photographie! Dem hochgeehrten Publikum von Garmsee u. Umgegend theile ganz ergebenst mit, daß ich auf vielseitigen Wunsch die Tage: den 21., 22. und 23. d. Mts. zur Anfertigung v. photographischen Aufnahmen bereit sein werde u. bitte um geneigten Zuspruch. (9743) Hochachtungsvoll G. Hein, Photograph aus Marienwerder.

Ledertreibriemen von reinem Kern englischer Leder offerirt in allen Längen u. Breiten sowie [9875] Binderriemen, Nähriemen Harry's Patent-Riemenverbinder, Riemenstreifen zu sehr billigen Preisen die Lederhandlung von F. Czwiklinski.

Schwarzes Geschirpleder, Fettgarleder, Alaunleder, Rosshaare, Polsterheede, Seegras, Polstergurte, offerirt billigst die Lederhdlg. von F. Czwiklinski. Eine elegante edle [9699]

Stute Goldfuchs, 5 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, geritten f. schwer. Gew., verfl. in Wroblewo bei Gr. Schönbrück. 40 bis 60 Stück Stiere werden auf zwei Monate in gute Weide genommen. Meldungen werden brieflich mit Aufschluß 9827 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

30 Stück Rindvieh darunter 12 dreijährige Stiere auch 100 vierjährige Hammel verkauft (9829) Froedau p. Ußdan. Vier tragende Kühe und 70 Meter [9814] Feldsteine stehen zum Verkauf in Gutta bei Warlubien. Zwei fette Schweine verkauft Dom. Alt Summin. [9837] 16 Stück Faseltschweine Kreuzung-Portshire-Poland-China, hat zu verkaufen [9581] Janowski, Theuernitz bei Bergstriede Ovr. In Forst Rosengrund bei Crone a. Brabe ist billig zu verkaufen auf Abbruch: 1 Beamtenwohnhaus (Fachwerk), 1 Arbeiterwohnhaus mehrere große Holzschuppen mit Pappdach und ca. 5 Kilometer Strang (Profil 60 mm). Näheres bei [9529] Selig Salomon, Berlin, Hallesches Ufer 16.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.
1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
(524) Ueberrall vorräthig.

Ein romantisch gelegenes
Rittergut
Größe circa 2500 Morgen mit voller Erndte 1/2 Meile von der Bahn. Dampfbrennerei, sehr hübsch ausgebaut, sämtliche Gebäude incl. Einwohnerräumlichkeiten massiv unter Steinbach. Circa 600 Morg. Wiesen (zwei Dritteln), Ziegelei und Torschiff, feste Hypothek 31 Jahre in der Familie ist Erbteilungs halber mit 35 bis 40000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer ohne Vermittler mögen sich wenden an
Hugo Matthiae,
Massanten v. Rehdern Wpr.

Bekanntmachung.
Mein Grundstück Nr. 36 und 40 in Pelsin, bestehend aus Wohnung, Hofraum, Wirtschaftsgebäude und dem nötigen Inventar, im Ganzen 36 Morg., soll im Termin, den 6. October cr., von 9 Uhr ab, in einzelnen Parzellen von 5 Morg. aus freier Hand öffentlich verkauft werden. Die Parzellen eignen sich zu Fabriken, Bauplänen, an der Straße bis zur Feste gelegen, zu Gartenanlagen, zur Bierbrauerei insbesondere, und Bekerei, Restauration und Kaffeehäusern. In Aussicht gestellt ist vom Landratsamt eine neue Brücke über die Feste zur Verbindung mit dem Bahnhof, nebst Chauffee Pelsin-Kostenthal-Kulitz-Geometrie. Anzahlung 1/4 bis 1/2 des Kaufpreises bei reiner Hypothek. Auch können privatim vor der Zeit Verträge mit mir abgeschlossen werden.
Pelsin, den 8. September 1890.
(9296) **Ludwig Janowski.**

Ich will meine
Villa
hier, mit 50 Morg. Land, darunter 7 Morg. 2. Schnitt. Wiesen, alles zusammenhängend, mit sehr g. Gebäuden u. geräumigen Wohnhäusern, wegen Umzug gl. billig verkaufen. Die Lage ist sehr romantisch zwischen 2 Obstgärten gelegen. Hypotheken geregelt, Anzahl. 3-400 Thlr. v. Bloch, Gorzno.

Grundstücks-Verkauf.
Mein Grundstück, 42 ha, massive Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, der Boden in guter Cultur, ist bei 18000 Mk. Anzahlung preiswerth veräußert bei
Hofbesitzer Schönna gel
in Kl. Böhlow bei Danzig.

Meine seit vielen Jahren hier selbst mit gutem Erfolg betriebene (9603)
Kunst- u. Handelsgärtnerei
beabsichtige ich wegen Abnehmens meines bisherigen Pächters von sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verpachten. David Marcus Lewin, Thorn.

Ein gut eingeführtes
Bierdepot
in einer Kreisstadt ist Krankheits halber anderweitig zu vergeben. Kapital wenig erforderlich. Wo? sagt die Expedition des Gesellsch. (9792)

Ein rentables (9841)
Material- u. Schauf-Geschäft
wird zum 1. October resp. 1. November cr. zu pachten gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9841 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

In einer Kreisstadt Wpr. ist eine in gutem Gang befindliche (9563)
Bäckerei
mit Schaufwirtschaft verbunden billig für 12000 Mk. bei 300 Mk. Ans. zu verk. Meld. wird briefl. mit Aufschr. 9563 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Mein Grundstück
bei Rehdern circa 110 Morgen, 760 Mk. Reinertrag, will ich bei 8000 Thlr. Anzahlung verkaufen. Schriftliche Angebote unter Nr. 9659 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.
Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene (9826)

Hand-Schrot- oder Onetschmühle
sucht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe erbitet
R. Haffe, Czernik.

7500 Mark
werden auf ganz sichere Hypothek von sofort oder 1. Oct. zu cebiren gef. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9815 durch die Exped. des Gesellsch. erbeten.
Für einen Knaben von 9 Jahren wird ein seminarrisch gebildeter
Lehrer oder Lehrerin
mit beschriebenen Ansprüchen gesucht. Schriftl. Meld. an die Exped. des Gesellsch. unter Nr. 9843 erbeten.

2010 Stellenvermittlung
Wir Kaufleute durch den **Verband deutsch. Handlungsgehilfen** Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 8
Für ein besseres Colonial- und Lebensmittelwaaren-Geschäft Danzig's wird ein intelligenter (9744)

junger Mann
katholischer Confession, von sofort gesucht. Offerten mit Zeugnis- u. Abschriften und möglichst Photographie unter P. P. 100 postlagernd Danzig erbeten.
Ein Knabe, Sohn anständiger Eltern, der noch zu schwach ist, ein Handwerk zu erlernen u. sich vorzubereiten will, findet in meinem Restaurations- und Schank-Geschäft **als Verkäufer**
bei freier Kost und Logis und monatlicher Vergütung zum 1. October Stellung. Fr. Drimanowski, Gastwirth, Bromberg, Bahnhofstr. 63. (9762)

Ein junger Commis
aus der Leinen- und Manufakturwaaren-Branche findet per 1. October d. Js. Stellung bei (9701)
A. Zimmermann, Marienburg, Barockgasse 1.
Ein jung. Mann beabsichtigt v. 1. Octobr. d. Js. ab eine **Commissstelle** in ein Colonial-Gesch. verb. m. Schank, mögl. auch m. Destillat. anzun., u. sich dar. z. vervollst. u. w. z. Selbstständ. vorzub. D. Gehalt k. e. nied. sein. Schriftl. Angebote u. Nr. 9664 d. d. Exped. d. Gesellsch. erb.

Ein anständiger, gebildeter
junger Mann
mit guter Handschrift, der Lust hat das Brenneisfach zu erlernen kann vom 1. October eintreten bei (9711)
Gugo Liebau, Brenneis- u. Verwalter, Hofenberg v. Gr. Schmiedwalde Wpr.

Zwei tüchtige (9710)
junge Leute
finden in meinem Etab- und Kurz-eisenwaaren-Geschäft per sofort oder später Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9710 durch die Expedition des Gesellsch. erbeten.

Einem **Buchbindergehilfen**
verlangt
S. Nipkow, Reidenburg.

Ein **nichtiger Gärtnergehilfe**
welcher selbstständig arbeiten kann und beider Sprachen mächtig ist, kann von sofort eintreten bei (9697)
Witwe Haertle, Briefen Wpr.

Einem tüchtigen, erfahrenen (9510)
Gärtnergehilfen
evangelischer Confession, welcher gute Zeugnisse hat und unverheiratet ist, sucht zum sofortigen Antritt Friedrich Felte, Gärtnermeister in Gr. Moder, Einem selbstständigen (9759)

Gärtner
sucht Dom. Neugrabia.

Dfensetzer
erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (9675)
Dito Richter, Dfenfabrik, Konitz Wpr.

Einem tüchtigen, zuvor **Barbiergehilfen** und einem **Lehrling** sucht
R. Schwabe Bromberg, Bahnhofstraße 15. (9660)

2 tücht. Kürschnergehilfen
gute Polz-Arbeiter (9868)
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Julius Weiß, Pelzwaarenlager.

Zwei Malergehilfen
und **zwei Anstreicher**
verlangt
S. Nipkow, Reidenburg. (9702)

Tücht. Schneidergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
H. Hall, Schneidermeister, Dzerobe Wpr. (9579)

2 Schlosser- oder Schmiedegehilfen
sowie **2 kräftige Lehrlinge**
für Pumpenfabrikation, Kofbrunnen u. Wasserleitungsanlagen sucht per sofort (9813)
R. Pischalla.

Ein **junger Landwirth**
27 Jahre alt, Casch, 7 Jahre beim Fache, Zeugnis für Prima, beim Militär Feldwebellieutenant, von Übungen frei, mit Rübenaub und Drillkultur vertraut, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bis zum 1. October anderweitig Stellung, wömbglich wo Verheirathung gestattet. Anfragen unter O. R. postlag. Gräs.

Ein beider Landessprachen mächtiger
tüchtiger (9753)
erster Wirthschaftsbeauter
findet sofort Stellung. Gehalt 500 Mk. freie Station. Adresse sub P. 205-restaurant Lautenburg.

Ein nicht ganz junger energischer
Wirthschafter
findet gegen ein Jahresgehalt von 300 Mark, freier Station, ohne Wäsche sofort Stellung. Zeugnisabschriften die nicht zurückgeschickt werden, bitte einzusenden an Vorwerk Konitz b. Konitz.
Auf Dom. Wiedaplisie bei Eisenau findet von sofort oder 1. October d. Js. ein energischer, beider Landessprachen mächtiger (9682)

Wirthschafts-Inspector
Stellung. Gehalt vierhundert Mark nebst freier Station und Wäsche.
Boegel, Rittergutspächter.
Ein zuverlässiger, selbstthätiger (9842)
Wirthschafts-Inspector
wird bei 300 Mk. Gehalt p. a. und freier Station zum 1. October cr. gesucht in Pomeblen-Schmiedwalde Wpr. (9842)

Auf **Dominium Annafeld** per Flator Westpr. wird zu sofortigem Antritt ein
Volontär-Verwalter
gesucht. Derselbe hat sich hauptsächlich für Fütterung des Viebes und für die Verwaltung der Vorräthe zu interessieren. Anschließ an die Familie ist Hauptbedingung.

Einem jungen Mann aus guter Familie sucht als
Wirthschafts-Cleven
zum October cr. (9801)
R. Thomafius, Frögenau Ostpr.

Ein **unverh. Mann**
der genügend schreiben, rechnen und lesen kann und keine Arbeit scheut, wird für monatliches Gehalt von Mk. 25,00 und freier Station für eine kl. Mühlenwirthschaft gesucht. Offerten m. selbstgesch. Lebenslauf unter Aufschrift Nr. 9836 verb. durch die Exped. d. Ges. erb.

Brennereiverwalter
unverheiratet, erhält durch mich sofort gute Stellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an (9839)
E. Hesse, Brennereiverwalter, Gärdenhaus bei Cöstin.

Ein tüchtiger (9869)
Windmüller
der polnischen Sprache mächtig, kann sofort eintreten bei
Mühlenbesitzer Ewert, Kl. Kamionken bei Gordenberg.

Für meine Roggen-Mühle (200 Bissel monatlich) suche ich einen erprobten, tüchtigen (9707)
Werkführer
bei gutem Gehalt zum 15. October cr. Schriftliche Meldungen an
Mühlenbesitzer Schulze, Sagemühl bei D. Krone.

Suche für sofort einen unverh.
Mühlenwerkführer
in Holzarbeit bewandert, für meine dreipännige Strohquilmühle (9473)
Mühle Schridlau, Station Liniewo.

Ein **Mühlenwerkführer**
sucht Stellung in mittlerer Handelsmühle, auch größerem Betriebe, von 10-20 Tonnen täglicher Leistung. Offerten erbeten unter O. B. postlag. Neutrag, Station Liniewo. (9474)

Wiegemeister.
Einem tüchtigen Wiegemeister mit guter Handschrift, sicheren Rechner, sucht für die Dauer der Kampagne zum sofortigen Antritt. (9840)
Zuderfabrik Riesenburg.

Brauche von sofort vier tüchtige und nuchterne (9789)
Schachtmeister
Meldungen Hotel Bismarck in Dirschau Borezinski, Bau-Unternehmer.

Schmied
verheiratet, mit Burschen, der tüchtig in seinem Fache ist, wird vom 1. October in Poddassien per Gr. Burden Ostpr. gesucht. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (9490)

Ein tüchtiger, nächterner, verheirat. (9802)
Dampfdruckmaschinen-Führer
findet bei hohem Lohn dauernde Stellung in Dominium Frögenau. (9802)

Ein tüchtiger (9643)
Hofmann
der Schirrarbeit versteht, wird bei gutem Lohn und Deputat in Görden b. Alt Christburg gesucht.
Zafelst stehen noch 50
Zeitmütter
(Wollmergen) zum Verkauf.

Abt. Neuborf bei Jablonowo sucht per Martini einen verheirateten
Schmied. (9588)
Persönliche Vorstellung Bedingung.
Ein brauchbarer (9768)

Maschinist
für Dampfdruckmaschine wird von gleich gesucht
J. Heyme, Groudenz.
Einem tüchtigen energischen (9641)
Wirthschaftsbeuten
ohne Gehalt, bei freier Station (Vorstellung erwünscht) sucht von sofort oder später Herrmann Kofoschin bei Br. Stargard.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, mit einjährigem Zeugnis kann **als Wirthschaftsbeute**
ohne Pensionszahlung sofort oder zum 1. October eintreten auf (9803)
Dom. Rucewo b. Galdenbof.
Älterer, unverh. (9845)
Hofverwalter
gesucht von sofort oder October cr. Derselbe muß in der Landwirtschaft, wie auch in Amtsgeschäften und Buchführung erfahren sein. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, mit Gehaltsansprüchen einzusenden.
Dom. Wardengowo bei Station Dierowitz. Lind.

Suche eine Stelle
zur Erlernung der Meierei auf einem Gute. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9782 durch die Expedition des Gesellsch. erbeten.
Ein nüchternen, bescheidenen, berufstätlicher (9846)
Kutscher
der sicher und gut fährt, erhält bei hohem Lohn noch zu Martini dieses Jahres Wohnung in Dominium Wonnno bei Schwarzenau Wpr.

Ein unverheirateter, herrschaftlicher
Diner
zum 1. oder 15. October cr. in Döhlau Ostpr. gesucht. Meldungen und Zeugnisse zu senden an Nebant Schulz, Döhlau Ostpr. (9700)

Gefucht ein (9726)
tüchtiger Hausmann
der lesen und schreiben kann.
Wilh. Boges & Sohn.

Einem tüchtigen (9678)
Ruhfütterer und einen Schweinefütterer
sucht Dom. Koppuch bei Pelsin.

Chauffee-Neubau Bahnhof Jablonowo, Buchwalde, Neuborf, Gr. Plowenz, Kl. Rehdern.

Fünf Schachtmeister
welche im Chauffee-Bau erfahren, sowie **100-150 Arbeiter**
finden von sogl. für den ganzen Winter bis zum kommenden Herbst lohnende Beschäftigung. Meldung auf der Baustelle. (9577) M. Rebowski.

Arbeiter
zum **Rüben-Roden**
verwen bei gutem Lohn gesucht in (9835) Bialoblot bei Jablonowo

Sehr hohen Lohn
verdienen Arbeiter beim Marusch-Turksniger Mühlenfließ, sowie im Stadtwalde Grendenz. Meldungen bei den Schachtmeistern daselbst. (9871)

.....
Schülerinnen und junge Damen finden (9357)
gute Pension
zum 1. October, auch später, bei Frau Dr. Marie Fewson in Danzig, Brodbäntengasse 38.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich **einen Lehrling**
zum sofortigen Eintritt. (9844)
Culm, im September 1890.
E. Wernicke.

Noch einen Lehrling
suche für mein Kunst-, Glas-, Porzellan- und Kücheneinrichtungs-Geschäft zum 1. October. (8514)
Gustav Kubn.

Einem **Lehrling** (9749)
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, stellt ein per 1. October d. Js. W. Sultan, Thorn, Spiritfabrik.

In meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft ist zum 1. October **eine Lehrstange**
vacant. Söhne achtbarer Eltern, mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, können sich melden.
Thorn. S. Simon.

Für meine Kurz-, Woll-, Schuh- und Militär-Effecten-Handlung suche ich von sofort (9679)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung
Moritz Rosenbaum, Soltau Wpr.
Ich suche von sofort einen kräftigen **Laufburschen.**
(9879) Rudolph Burandt.

Für ein feines Confiturengeschäft wird eine gewandte
Verkäuferin
von angenehmer Persönlichkeit, die polnisch sprechen muß, gesucht. Offerten mit Angabe über bisherige Thätigkeit und persönliche Verhältnisse werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9158 an die Exped. des Gesellsch. erbeten.
Ein junges Mädchen mit guten Schulkenntnissen, findet Stellung als
Verkäuferin
in meiner Kuchenbäckerei. (9202)
Julius Fischer, Rastel.

Zum 1. October cr. wird für die Handelsmühle Hamernühle bei Marienwerder eine zuverlässige
Buchhalterin
aus guter Familie und im Lebensalter von nicht unter 25 Jahren, gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind franco an Frau Mühlengutsbesitzerin Joh. Krause Hamernühle bei Marienwerder zu richten. (9821)

Ich suche für mein Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- und Schuhgeschäft **ein Lehrmädchen.**
(9825) Eduard Schmul, Mewe.
Gutsbesitzerstöchter (W.) mit guten Zeugnissen sucht Stellung z. 1. Octobr. **als Stütze**
der Hausfrau
oder bei Kindern. Off. wird briefl. m. Aufschr. 9807 d. d. Exped. d. Gesell. erb.
Für selbstständigen Führung eines Haushaltes bei einem älteren Herrn wird eine (9694)

ältere Dame
zum 1. October cr. gesucht. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen werden erbeten unter Chiffre M. F. Thoren postl. bis zum 25. d. M.
Eine tüchtige (9827)
Directrice
die selbstständig Branche arbeitet, mit der Kurzwaaren-Branchen vertraut und auch beim Verkauf behilflich sein kann, findet bei hohem Salair angenehme, dauernde Stellung. Meldungen brieflich unter Nr. 8761 postlagernd Fr. Stargard erbeten.

Ein tüchtiges Mädchen, welches Kochen und Waschen versteht, kann sich selber Langestr. 4. G. Mantich.
Ein junges Mädchen
im Haushalt und in Handarbeiten erfahren wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dom. Wielowies bei Bafsch.
Zum 1. October suche ich eine (9766)
tüchtige Wirthin
evang. Conf., welche mit Küchenaufzug, Kochen und Federweil Beschäftigung weiß. Zeugnisabschriften sowie Gehaltsforderungen zu richten: Dom. Selgenau b. Schönfeld, Reg.-Bez. Bromberg.

.....
Eine evangelische
tüchtige Wirthin
wird für einen kleineren Haushalt unter Leitung der Hausfrau gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9751 durch die Expedition des Gesellsch. erb.
Eine tüchtige Wirthin
mosaischen Glaubens, findet Mitte October d. Js. bei einem Ehepaar ohne Kinder Stellung. Gefällige Offerten werden erbeten unter Adresse (8645) M. Filienthal, Rentier in Dirschau.
Gefucht zum 1. October eine tüchtige **Meierin** (9830)

die die polnische Sprache etwas versteht. Molkerei Wilcze bei Montomarsk.
Ein ordentliches (9831)
Stubenmädchen
welches die Wäsche, perfect Plätten, gründlich Stubenausräumen und Näharbeit — nicht Schneiderin verlangt — versteht, wird zu Martini oder früher gesucht. Gehalt 108 Mk. Meldungen und Zeugnisse unter Nr. 32 postlagernd Kornatowo erbeten.
Ein **fröhliches Hausmädchen**, die schon etwas von der Küche versteht, kann bei hohem Lohn sofort sich melden und am 1. October eintreten Getreidemarkt 22. (9863).

